

Konzept  
zur  
Berufs- und Studienorientierung  
an der  
Albert-Einstein-Schule  
Laatzen (KGS)

Stand: 11.2020



Verantwortlich: C. Griffiths (BO-Beauftragte der Sek.I, H+R-Zweig)

# 1 Einführung

Die Albert-Einstein-Schule (AES) bietet aufsteigend ab Klasse 5 vielfältige Angebote und Maßnahmen, um Schüler\*innen in ihrer Berufswahlkompetenz zu stärken und sie auf ein gelingendes (berufliches) Leben nach der Schule vorzubereiten.

Diese werden im nachfolgenden „Konzept zur Berufs- und Studienorientierung“ präsentiert und erläutert. Die AES folgt damit dem Aufruf des Niedersächsischen Kultusministeriums (NMK) - basierend auf dem Musterkonzept zur Berufs- und Studienorientierung (NMK 2017) - ein schuleigenes, fächerübergreifendes Konzept zur Durchführung der Maßnahmen zur Beruflichen Orientierung zu erstellen (vgl. NMK 2018). Dieses Konzept soll dabei sowohl „zentrale Anforderungen der Arbeitswelt an zukünftige Erwerbstätigkeit im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen auf(greifen)“ als auch „systematisch aufgebaut“ sein sowie die „spezifischen Voraussetzungen der (...) Schule“ berücksichtigen (vgl. s.o.).

## 1.1 Theoretische Grundlagen

Die Grundlage des Konzepts bilden vom NMK aufgezeigte, 7 relevante Handlungsfelder, die systematisch aufeinander aufbauen und den Prozess des kumulativen Kompetenzerwerbs abbilden (vgl. Abb.1).

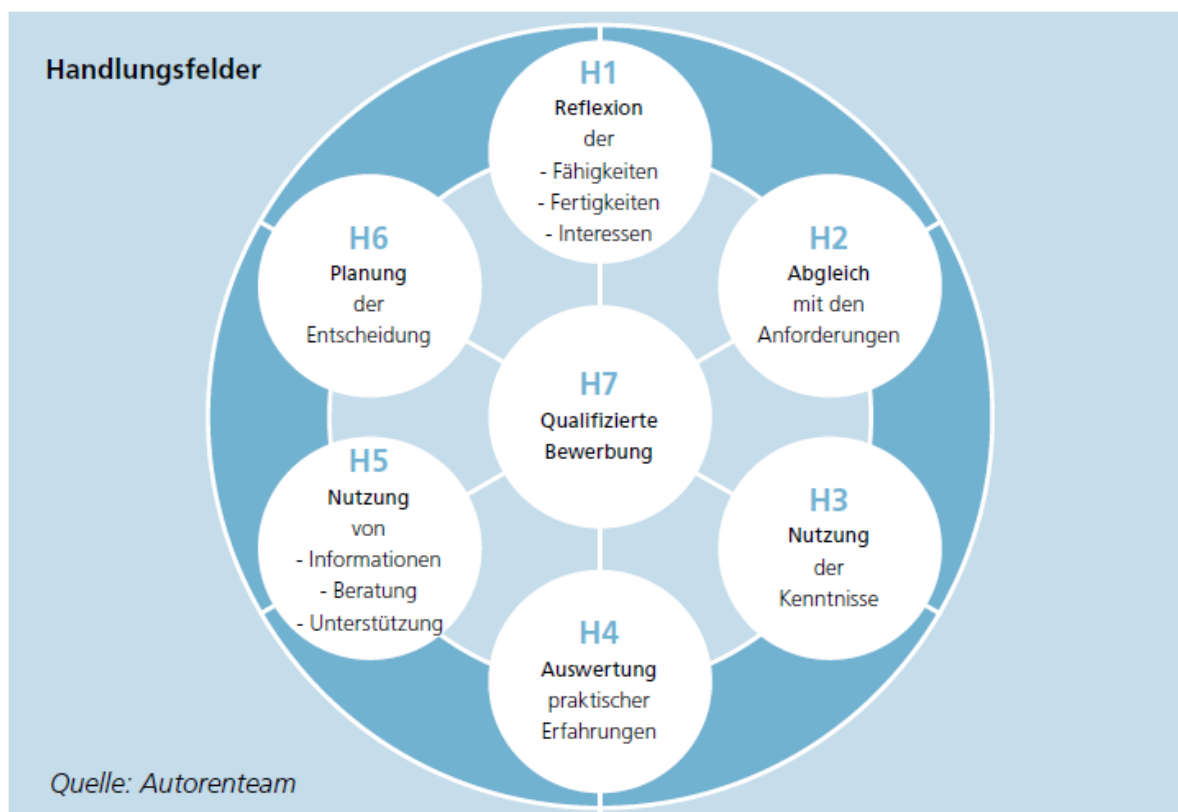


Abb.1: Handlungsfelder (NMK 2017, S.3)

Diese Handlungsfelder zielen auf einen Kompetenzerwerb in den Bereichen Fachwissen, Erkenntnisgewinnung und Beurteilung/Bewertung ab, so dass sich in der Zusammenschau folgendes Bild ergibt (vgl. Abb.2):

FACHWISSEN	ERKENNTNISGEWINNUNG	BEURTEILUNG/ BEWERTUNG
Die Schülerinnen und Schüler...		
<b>H1 Reflexion der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen</b>		
... <i>beschreiben</i> ihre Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen in der Regel unter Berücksichtigung der Ergebnisse eines Kompetenzfeststellungsverfahrens.	... <i>entwickeln</i> auf Grundlage ihrer Erkenntnisse eine erste berufliche bzw. schulische Orientierung.	... <i>reflektieren</i> ihre erste berufliche bzw. schulische Orientierung.
<b>H2 Abgleich der Fähigkeiten und Fertigkeiten mit den Anforderungen von Berufen bzw. Studiengängen</b>		
... <i>beschreiben</i> und <i>verwenden</i> verschiedene Informationsmöglichkeiten. ... <i>beschreiben</i> das Anforderungsprofil von Berufen unterschiedlicher Berufsfelder oder von Studienrichtungen.	... <i>erkunden</i> und <i>untersuchen</i> unterschiedliche Berufsfelder und die dahin führenden Bildungswege.	... <i>reflektieren</i> die Anforderungen von Berufen oder Studiengängen vor dem Hintergrund ihrer Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten.
<b>H3 Nutzung der Kenntnisse bezüglich des regionalen und überregionalen Wirtschaftsraumes</b>		
... <i>benennen</i> und <i>beschreiben</i> Geschäftsfelder, Tätigkeitsbereiche und Ausbildungsangebote von Betrieben in der Region bzw. Studienangebote von Hoch-, Fachhochschulen oder Universitäten von favorisierten Studienorten.	... <i>untersuchen</i> den regionalen und überregionalen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt bzw. Studienangebote an favorisierten Studienorten. ... <i>verwenden</i> ihre erworbenen Kenntnisse bei der Praktikumswahl und -durchführung.	... <i>beurteilen</i> die regionalen und überregionalen Besonderheiten sowie die Infrastruktur bezüglich der Ausbildungs- und Studienangebote.
<b>H4 Auswertung praktischer Erfahrungen</b>		
... <i>beschreiben</i> ihre Praxiserfahrungen.	... <i>stellen</i> ihre Ergebnisse <i>dar</i> und <i>veranschaulichen</i> Praxiserfahrungen.	... <i>bewerten</i> ihre Erfahrungen im Hinblick auf ihren weiteren Bildungsweg.
<b>H5 Nutzung von Angeboten zur Information, Beratung bzw. Unterstützung</b>		
... <i>benennen</i> und <i>beschreiben</i> Informations-, Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote zur Berufs- oder Studienwahl.	... <i>analysieren</i> für sie geeignete Informations-, Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote.	... <i>bewerten</i> kriterienorientiert unterschiedliche Informations-, Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote.

H6 Planung der Berufs- bzw. Studienwahlentscheidung		
... <i>beschreiben</i> Stationen im Zeitplan zur Berufs- oder Studienwahlentscheidung. ... <i>beschreiben</i> für sie relevante Ausbildungs- oder Studienplatzangebote.	... <i>erstellen</i> ihren persönlichen Zeitplan zur Berufs- oder Studienwahlentscheidung. ... <i>verwenden</i> ihre erworbenen Kenntnisse bei der Berufs- oder Studienwahlentscheidung.	... <i>bewerten</i> Einflussfaktoren auf ihre Berufs- und Studienwahl. ... <i>überprüfen</i> mögliche Schwierigkeiten und entwickeln Alternativen.
H7 Qualifizierte Bewerbung		
... <i>beschreiben</i> zielgerichtet Anforderungen von Bewerbungsverfahren.	... <i>planen</i> ihre Aktivitäten für ein konkretes Bewerbungsverfahren. ... <i>planen</i> ihre Strategie für ein mögliches Auswahlverfahren. ... <i>verwenden</i> ihre erworbenen Kompetenzen bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen.	... <i>bewerten</i> das Ergebnis ihrer Bewerbung und entwickeln ggf. Handlungsalternativen.

Abb.2: Handlungsfelder (H) und Kompetenzen (NMK 2017, S.4)

Hier werden die im engeren/ klassischen Sinne berufsorientierenden/ -vorbereitenden Maßnahmen deutlich, die traditionellerweise häufig an die Fächer Wirtschaft (im Haupt- und Realschulzweig) bzw. Politik/Wirtschaft (im Gymnasialzweig) sowie Deutsch angedockt sind (vgl. BO-Übersicht in Kap. 2).

Allerdings handelt es sich bei der Berufs- und Studienorientierung um eine „schulische Gesamtaufgabe“ (NMK 2017, S.2), an der sich „alle Fächer und damit alle Lehrkräfte“ beteiligen müssen. Denn um eine nachhaltige Berufswahlentscheidung treffen zu können, muss u.a. die „Persönlichkeitsentwicklung“ der Schüler\*innen, „die Stärkung ihrer Selbstständigkeit und ihrer Eigenverantwortung“ sukzessive „ab Schuljahrgang 5“ in den Fokus genommen werden (s.o.); Aspekte, die in allen Fächern eine Rolle spielen.

Um diese Merkmale (z. B. Selbstständigkeit) systematisch zu fördern und damit zudem die o.g. „Anforderungen der Arbeitswelt“ zu berücksichtigen, wird daher auf das Konzept der Ausbildungsreife zurückgegriffen, wie es vom Nationalen Pakt für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs formuliert und in einem „Kriterienkatalog zur Ausbildungsreife“ konkretisiert worden ist (vgl. BA 2009; Abb. 3, nächste Seite).

Der sich in Bezug auf einzelne Merkmale ergebende Beitrag der jeweiligen Fächer findet sich in Kap. 3.

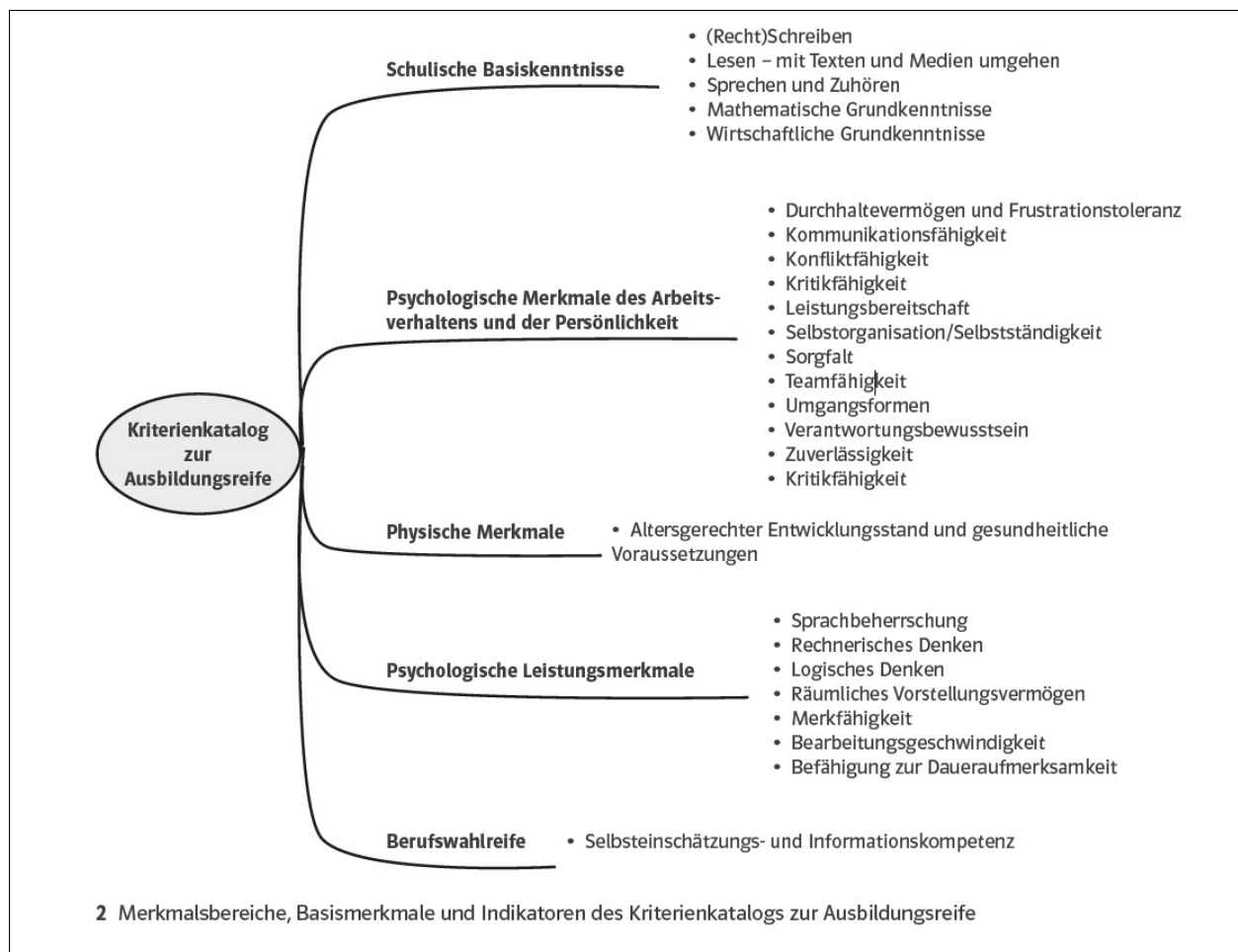


Abb.3: Merkmalsbereiche, Basismerkmale und Indikatoren des Kriterienkatalogs zur Ausbildungsreife (Fey et. al. 2019, S.10)

## 1.2 Spezifische Voraussetzungen der Schule

Die Albert-Einstein-Schule (AES) ist eine Kooperative Gesamtschule in Laatzen mit ca. 1600 Schüler\*innen. Diese besuchen den Hauptschulzweig (2zügig), den Realschulzweig (drei- bis vierzügig) und den Gymnasialzweig (drei- bis vierzügig) von Klasse 5 bis 10 sowie die gymnasiale Oberstufe. Die Abschlüsse nach Klasse 10 erreichen ein hohes Niveau: Bis zu 70 % der Hauptschüler\*innen erreichen einen Realschulabschluss, gut die Hälfte der Realschüler\*innen einen erweiterten Sekundarabschluss. Die Zahl derjenigen, die die Schule ohne Abschluss verlassen, ist gering (weniger als die Hälfte des Landesdurchschnitts). Des Weiteren sind bis zu 30 % der Abiturienten ehemalige Realschüler\*innen.

Der Kernunterricht wird im Klassenverband erteilt, Unterricht in Religion, Sport und Ästhetik findet aufsteigend ab der 6. Klasse in integrativen, die drei Schulzweige übergreifenden Gruppen statt. Darüber hinaus besteht zwischen dem Haupt- und Realschulzweig (H- und R-Zweig) im Fachbereich Wirtschaft-Technik-Hauswirtschaft (WTH) und im Rahmen der Berufsorientierung eine enge Zusammenarbeit.

Die AES liegt in Laatzen-Mitte, einem Umfeld mit Hochhausbebauung und Genossenschaftswohnungen, wird aber auch besucht von Schüler\*innen aus den Ortsteilen Laatzens, die z. T.

ländlich geprägt sind. Dadurch ist die Schüler\*innenschaft zwar sozial gemischt, ein Großteil jedoch stammt aus dem nicht unproblematischen Umfeld Laatzen-Mitte mit ca. 30 % Schüler\*innen mit Migrationshintergrund.

Das wirtschaftliche Umfeld Laatzens ist durch kleine mittelständische Betriebe geprägt, die vor allem im Dienstleistungsbereich tätig sind. Mit vielen dieser Betriebe hat die Schule Kontakt durch die Ausbildungsmesse und die Betriebspraktika. Mit den größeren Unternehmen Troester, Siemens und Avacon kooperiert die AES seit über 10 Jahren, Partnerschaftsverträge bestehen ebenso zu anderen Institutionen und Vereinen.

Die zertifizierte "Europaschule" Albert-Einstein-Schule pflegt 4 Schulpartnerschaften mit Schulen in Frankreich, Polen, Spanien und den Niederlanden für Schüler\*innen der 8. - 10. Klassen und bietet jährlich eine Sprachenreise nach England für die Sekundarstufe I und einige Schüler\*innen aus der Oberstufe an.

Seit 2004 ist die KGS Laatzen offene Ganztagschule. Sie bietet über 50 Arbeitsgemeinschaften an, viele davon in Kooperation mit außerschulischen Partnern. Darüber hinaus stehen Hausaufgabenbetreuung, betreute Mittagspausen und bewegte Pausen auf dem Programm. Diese Angebote werden von Lehrkräften, Freiwilligen, Kooperationspartnern aber auch von Schüler\*innen durchgeführt (weitere Informationen finden sich im aktuellen Schulprogramm der AES).

## **2 Maßnahmen zur Beruflichen Orientierung/ Vorbereitung**

### **2.1 Berufsorientierung im Haupt- und Realschulzweig**

Den Schüler\*innen wird im Hauptschulzweig ab der 7. Klasse, im Realschulzweig ab der 8. Klasse ein spezifischer Berufswahlunterricht geboten, dessen Inhalte zeitlich aufeinander abgestimmt sind. Die folgende Abb. 4 gibt einen Überblick über die verschiedenen Bausteine (Stand: 10.2020).

Bei der Umsetzung des Konzepts zur Studien- und Berufsorientierung wird die AES dabei von zahlreichen Kooperationspartner\*innen unterstützt, wie z.B. der Agentur für Arbeit, der BBS ME, der IHK Hannover, der HWK Hannover, der Leine-Volkshochschule, der Leibniz Universität Hannover, der Stadt Laatzen sowie von regionalen und überregionalen Unternehmen. Um dieses bestehende Netzwerk zu erhalten und auszubauen befinden sich die WTH-Fachbereichsleitung und Beauftragte für Berufsorientierung in der Sek.I, die für Berufsorientierung zuständige Sozialpädagogin sowie die Beauftragte für das Betriebspraktikum in ständigem Austausch mit den regionalen Kooperationspartner\*innen.

Abb.4:

## Übersicht über die Bausteine zur Berufsorientierung/Berufsvorbereitung im Haupt- und Realschulzweig der Albert-Einstein-Schule (Stand 10.2020)

Jahrgang 7		Jahrgang 8		Jahrgang 9		Jahrgang 10	
	Vorbereitung Zukunftstag			Bewerbungsprojekt			
				Bewerbung (in versch. Fächern)			
		Metalltechnik BBS ME (opt.)					
		Ausbildungsmesse (opt.)		Ausbildungsmesse Laatzen			
				Praktikumsausstellung/-börse (zusammen mit E-Phase [Jg.11])			
		IHK-Botschafter*in					
				Betriebspraktikum (3Wo)		Betriebspraktikum (2Wo)	
		Potentialanalyse + Werkstatttage					
				Profilkurs Berufsorientierung/-vorbereitung			
				Profilkurs (PK) Technik, PK Gesundheit u. Soziales, PK Wirtschaft			
		Rock your Life (opt.)					
		FinduS-Parcours		HWK-Speeddating			
		BIZ-Besuch			Info BBS-Anmeldung	Info BBS-Anmeldung	
Prozessunterstützung Berufsorientierung durch eine Sozialpädagogin der Stadt Laatzen							
Berufsberatung durch eine Beraterin der Agentur für Arbeit (Sek.I)							
Recherche und Information im schuleigenen miniBIZ							
PzB		Dokumentation des Berufswahlprozesses (Portfolio zur Berufswahl, PzB)					

Rosa= Hauptschulzweig. Orange= Realschulzweig. Rot= Haupt- und Realschulzweig;

opt.= optional, Angebot

Wie in der Abbildung deutlich wird, finden zahlreiche Maßnahmen der Berufsorientierung sowohl im Hauptschul- als auch im Realschulzweig statt, entweder im Klassenverband oder sogar – dem integrativen Ansatz der AES folgend – in zweigübergreifenden Kursen (z. B. integrative Profilkurse). Daher wird bei der nachfolgenden Erläuterung der einzelnen Bausteine die jeweilige Maßnahme nur einmal aufgeführt und ggf. auf zweigspezifische Besonderheiten eingegangen.

### **2.1.1 Klassen- oder gruppenbezogene Bausteine**

#### **Jahrgang 7**

##### **Zukunftstag**

Der Zukunftstag bildet im Hauptschulzweig im 7.Jg. den Einstieg in die Berufsorientierung bzw. einen ersten Einblick in die Arbeitswelt. Eine Sozialpädagogin der Stadt Laatzen, die die Schüler\*innen im Berufsorientierungsprozess während ihrer gesamten Schulkarriere begleitet und ihnen hilfreich zur Seite steht, bereitet den Zukunftstag in den Klassen in 6 Unterrichtsstunden vor und nach. Hier stehen Themen wie

- Telefontraining für Bewerbungsanrufe,
- Tipps für die persönliche Nachfrage in Betrieben,
- Hinweise für die nachhaltige Nutzung des Zukunftstag für die eigene Berufswahl,
- die einzelfallbezogene Suche nach einem Platz für den Zukunftstag sowie
- die abschließende fragebogengestützte Reflexion des Tages für kommende Praktika im Mittelpunkt.

#### **Jahrgang 8**

##### **Berufsinformationszentrum**

Im 8. Jahrgang besuchen die Schüler\*innen im H- und R-Zweig das Berufsinformationszentrum (BIZ) in Hannover, um die dort angebotenen Möglichkeiten kennenzulernen und mit dem BerufeUniversum bzw. neu CheckU einen ersten Berufswahltest zu absolvieren. Dabei erfolgt der erste Kontakt mit der für die AES zuständigen Berufsberaterin der Agentur für Arbeit, die die Schüler\*innen im Laufe ihrer Schulzeit in der Sek.I begleiten wird. Eine Vor- und Nachbereitung erfolgt im Wirtschaftsunterricht, die Begleitung zumeist durch die Wirtschaftslehrkraft oder die Klassenlehrkräfte.

##### **FinduS-Parcours**

Handlungsorientiert geht es dann im Berufsorientierungszentrum „FinduS - Finde deine unbekannten Stärken“ in der Werk-statt-Schule in Hannover-Stöcken weiter. Hier können die Schüler\*innen während eines Parcours handlungsorientiert typische Tätigkeiten verschiedener bekannter und weniger bekannter Ausbildungsberufe ausprobieren. Die Klassen werden hier wiederum von der o.g. Sozialpädagogin begleitet, so dass auch die R-Schüler\*innen eine wichtige Ansprechperson im Bereich Berufsorientierung kennen lernen.

### **Ausbildungsbotschafter\*innen (IHK)**

Zum Ende des ersten Halbjahres 8 besucht eine kleine Gruppe von Ausbildungsbotschafter\*innen (IHK) die Hauptschulklassen im Unterricht, um während kleiner Vorträge und einer anschließenden Fragerunde von ihrem Start in eine Ausbildung zu berichten und dafür zu motivieren.

### **ROCK YOUR LIFE!**

ROCK YOUR LIFE! Hannover e.V. ist ein Netzwerk aus ehrenamtlich engagierten Studierenden, das die Möglichkeit bietet, einzelne Schüler\*innen (derzeit in Klassenstufe 8H) durch ein Eins-zu-Eins-Mentoring auf ihrem Weg in eine Ausbildung begleiten zu lassen. Die Anbahnung des Mentorings zwischen Studierenden und einzelnen Schüler\*innen findet in drei Veranstaltungen statt: es gibt eine Vorstellung, eine Info-Veranstaltung sowie ein Matching. Die Veranstaltungen werden von einer Sozialpädagogin organisiert und mit begleitet.

### **Kompetenzfeststellungsverfahren**

Im 2.Halbjahr des 8.Jahrgangs nehmen die Schüler\*innen des Haupt- und Realschulzweiges am zertifizierten Berufsorientierungsprogramm (BOP) teil, im Rahmen der vom Kultusministerium vorgegebenen Kompetenzanalyse. Ziel ist hierbei die Förderung der Berufswahlkompetenz der Jugendlichen durch die Ermittlung individueller Stärken. Das BOP besteht aus einer 3-tägigen Potentialanalyse und einer 10-tägigen Werkstattphase in unterschiedlichen Berufsbereichen. Es wird derzeit von einem externen Bildungsträger in Hannover durchgeführt (LEB).

Am Ende der kriteriengeleiteten Analyse erhalten die Schüler\*innen eine mehrseitige Einschätzung ihrer Fähigkeiten, Fertigkeiten und Potentiale, die im Wirtschaftsunterricht ausgewertet wird. So kann nicht nur die Auswahl eines Praktikumsberufes für das Praktikum in Jg.9, sondern gleichzeitig auch die Wahl der Profilkurse (für 2 Jahre) inhaltlich vorbereitet werden.

### **Praktischer Unterricht in Technik/ Textiltechnik/ Hauswirtschaft**

#### **– Optional: Metalltechnik an der BBS ME**

Alle Schüler\*innen erhalten im 7. und 8.Jahrgang mindestens ein halbes Jahr lang handlungsorientierten Unterricht in den Fächern Hauswirtschaft, Technik und Textiltechnik (2Stunden pro Woche). Darüber hinaus haben sie die Möglichkeit, einen Schwerpunkt zu wählen, so dass sie in einem der 3 Fächer (je nach Kapazität der Schule) ein ganzes Jahr lang unterrichtet werden (im Schuljahr 7). Damit soll ein Beitrag zur Erkundung individueller Interessen und Fähigkeiten fernab von Geschlechterklischees geleistet und eine „Erweiterung des klassischen Berufswahlspektrums ermöglicht“ werden (vgl. NMK 2017, S.14).

Im Fach Hauswirtschaft stehen die Lebensmittelherstellung sowie die Themen Ernährung und Gesundheit im Vordergrund, um selbstbestimmt und verantwortungsbewusst zu handeln. Konsumentscheidungen (Stichwort Nachhaltigkeit) werden erörtert und im nahen Supermarkt überprüft, Essgewohnheiten thematisiert und gemeinsam Tischmanieren eingeübt.

Im Fach Technik werden das sichere Arbeiten mit Werkzeugen und Maschinen, das Planen, Konstruieren und Herstellen von Werkstücken sowie Grundlagen des technischen Zeichnens vermittelt. Hinzu kommen verschiedene Vorhaben in den Bereichen Energiewandlung, Antriebs-

systeme, Bauen und Wohnen sowie regenerative Energien. Seit Sommer 2019 werden zudem einfache Vorhaben am Computer modelliert und mithilfe zweier 3D-Drucker realisiert. Um niedrigschwellig auch für Berufe aus dem Technikbereich zu werben, findet in Zusammenarbeit mit dem Kooperationsnetzwerk MINT alljährlich ein Weihnachtsschmuckklöten in der Ausbildungswerkstatt der Firma Avacon statt.

Das Fach Textiltechnik umfasst das Gestalten mit textilen Techniken wie z. B. mit Stempeldruck, Applikationen oder Knotentechniken. Hinzu kommt das fachgerechte Nähen an der schuleigenen Nähmaschine. Hier entstehen in kreativen Sitzungen fantasievolle textile Objekte.

Darüber hinaus bietet die AES in Kooperation mit der Berufsbildenden Schule Metalltechnik – Elektrotechnik (in Hannover) interessierten Schüler\*innen die Möglichkeit, ein halbes Jahr lang die dortigen Werkstätten im Fach Metalltechnik zu erkunden und somit bereits Erfahrungen an einer weiterführenden Schule zu sammeln (s.Abb. 5).

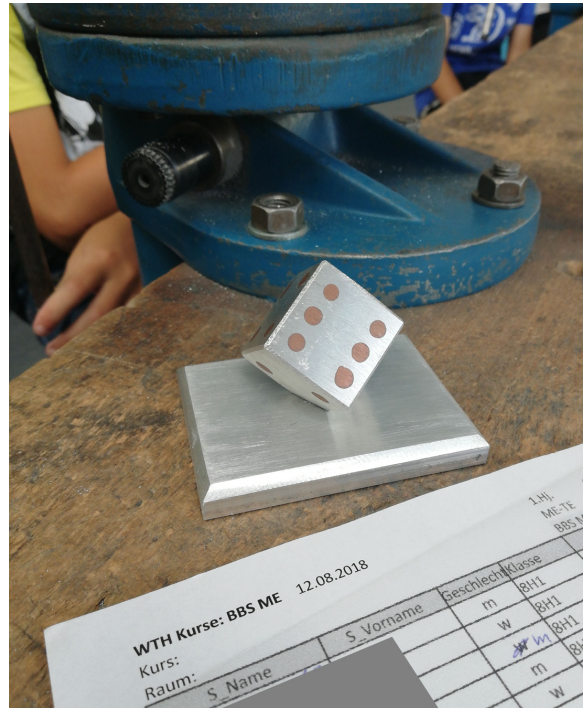


Abb. 5: Werkstück im Fach Metalltechnik (Jg.8)

## Jahrgänge 9/10

### Bewerbung

Im 8. Jahrgang H sowie in 9R stehen Bewerbungen am Computer, der Umgang mit berufsorientierenden Internetseiten und das Bewerben auf geeignete Praktikumsplätze im Fokus des Wirtschafts- und Deutschunterrichts sowie in den Sprachen (s.Kap. 3). Dazu hält die Schule im schuleigenen „miniBIZ“ (siehe unten) handlungsorientierte Module bereit, um spielerisch diese Themen zu vertiefen. Ebenfalls dort werden einzelne Schüler\*innen an PCs bei der Aktualisierung ihrer Bewerbungen unterstützt.

### Bewerbungsprojekt

Im Hauptschulzweig beginnt im 9. Jahrgang ein Bewerbungsprojekt, das 2008 unter dem Titel "Berufsfindung durch Beratung und Praxis" initiiert und stetig weiterentwickelt wurde. Hier besprechen die Schüler\*innen in sog. Erstinterviews ihre beruflichen Pläne mit einem externen Ausbildungsmentor in den Räumen der AES und führen einen Berufswahltest in der Agentur für Arbeit inkl. der Auswahlgespräche durch. Bestehende Bewerbungen und Berufswünsche werden evaluiert und konkretisiert, das Üben von Vorstellungsgesprächen inklusive Telefontraining, der Umgang mit Online-Bewerbungen sowie die Festigung von Stärken und Fähigkeiten stehen im Blickfeld.

Zu Beginn der 10. Klasse haben die Schüler\*innen reale Vorstellungsgespräche zu ihrem Berufswunsch in bzw. mit kooperierenden Betrieben der Region. Die gesammelten Ergebnisse des

Projektes werden in einem individuellen Zertifikat den Schüler\*innen zum Ende des 1. Halbjahres überreicht.

### **Betriebspraktikum (BP)**

Das Betriebspraktikum (BP) ist ein fest integrierter Bestandteil der Berufsorientierung an der Albert-Einstein-Schule. Im Bereich der Sekundarstufe I führt der Hauptschulzweig zwei Betriebspraktika durch, ein dreiwöchiges BP im 9. Jahrgang und ein zweiwöchiges im ersten Halbjahr des 10. Jahrgangs. Das BP des 9. Hauptschuljahrgangs fand bislang in den drei Wochen vor den Herbstferien im 1. Halbjahr des 9. Jahrgangs statt. Im Jahr 2021 ist als Pilotprojekt geplant, das Praktikum im 2. Halbjahr des 9. Jahrgangs, vor den Osterferien, durchzuführen. Grund für die Änderung ist die längere Vorbereitungszeit für das Praktikum im Wirtschaftsunterricht. Im Real-schulzweig wird ein dreiwöchiges Betriebspraktikum im 9. Jahrgang durchgeführt. Der Zeitraum liegt seit längerer Zeit in den drei Wochen direkt vor den Osterferien und somit im 2. Halbjahr der 9. Klasse. Um das Thema Betriebspraktikum innerhalb des Themas Berufsorientierung zu stärken und die Schüler\*innen bei der Suche eines Praktikumsplatzes besser unterstützen zu können, hat die AES zum Schuljahr 20/21 eine Funktionsstelle „Betriebspraktikum“ geschaffen. Auf dieser Stelle arbeitet eine Kollegin, die – zusätzlich zur Schulsozialarbeiterin Übergang Schule/ Beruf – zu festen und regelmäßigen Terminen in der Woche für die Beratung der Schüler\*innen zur Verfügung steht. Zu den Aufgaben dieser Funktionsstelle gehört auch die Akquise von Betrieben als mögliche Praktikumsbetriebe und der Aufbau einer Datei mit Praktikumsstellen. So können Schüler\*innen direkt mit Ansprechpersonen ausgestattet werden. Gerade Schüler\*innen denen die Unterstützung der Familie bei der Suche nach einem Praktikumsplatz fehlt, profitieren von dieser Hilfe. Hier werden auch erste Gespräche mit den Betrieben für die Schüler\*innen geführt, sollte das zur Anbahnung einer Praktikumsstelle erforderlich sein. Der Großteil der Vorbereitung des Betriebspraktikums findet im Wirtschaftsunterricht statt aber auch im Deutschunterricht werden die Themen „Bewerbung und Lebenslauf“ und „Vorstellungsgespräche“ thematisiert. In Absprache zwischen den Fachlehrkräften wird beides erarbeitet und dient der Vorbereitung auf das Praktikum. Weitere Themen im Fach Wirtschaft sind „Interessen“ der Schüler\*innen und alle zum Praktikum gehörenden Themen. Die Klassen des 9. Jahrgangs H+R und die des 10. Jahrgangs H werden regelmäßig bereits ab Beginn des jeweiligen Schuljahres (10H zum Ende der 9. Klasse) nach dem Stand der Praktikumsplatzsuche gefragt. Schüler\*innen mit Schwierigkeiten bei der Suche werden von den Lehrkräften aktiv zur Beratung in das schuleigene „miniBiz“ (als Zentrum für Berufsorientierung/-beratung) geschickt. An dieser Stelle kann auch insbesondere Schüler\*innen mit sprachlichen Problemen und Schüler\*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf geholfen werden. Förderschüler\*innen erhalten zusätzlich durch die Förderlehrkräfte Unterstützung.

Der Praktikumsbericht liegt dem Hauptschulzweig im 9. Jahrgang in Papierform vor, der 10. Jahrgang H und der 9. Jahrgang R erhält eine digitale Vorlage des Praktikumsberichts.

Die Eltern des 9. Jahrgangs werden von der Funktionsstelle Betriebspraktikum zu Beginn des Schuljahres per Elternbrief auf die Durchführung des Betriebspraktikums hingewiesen. Zum ersten Elternabend der Klasse 9. wird die Wirtschaftslehrkraft eingeladen. Beides dient dazu, die Auf-

merksamkeit der Eltern auf die Wichtigkeit des Betriebspraktikums zu lenken und auch von dieser Seite für eine elterliche Unterstützung bei der Suche nach dem Praktikumsplatz zu werben.

Am ersten Tag des Betriebspraktikums überprüfen die Wirtschaftslehrkräfte telefonisch, ob in den Betrieben alles in Ordnung ist und die Praktikant\*innen vor Ort sind. Die Betriebe selbst haben über die Unterlagen, die ihnen vor dem Praktikum übergeben wurden, die Möglichkeit sich jederzeit mit der Funktionsstelle Betriebspraktikum in Verbindung zu setzen und Fragen und Probleme zu klären. Die direkte Kommunikationsmöglichkeit mit dieser Stelle hilft auch bei der zügigen Feststellung von Absenzen.

Die Praktikant\*innen werden mindestens einmal im Praktikumszeitraum von der Wirtschaftslehrkraft (oder der Klassenlehrkraft) besucht. Zur Nachbereitung gehört das Erstellen des Praktikumsberichts. Die Erstellung des digitalen Berichts (s.o.) findet im Wirtschaftsunterricht statt. Für diese Klassen findet der Wirtschaftsunterricht im Anschluss an das BP drei Wochen lang in einem Computerraum statt, sodass Schüler\*innen ohne entsprechende digitale Ausstattung zuhause, ebenfalls die Möglichkeit haben ihren Bericht in eine digitale Form zu überführen. Im Bericht reflektieren die Schüler\*innen, inwieweit ihre Erwartungen an den Praktikumsberuf mit der Realität übereinstimmen. Sie stellen fest, ob sie weiterhin Interesse an diesem Berufsfeld haben und setzen sich schulische sowie berufliche Ziele.

Auf einer abschließenden jahrgangs- und schulzweigübergreifenden Praktikumsausstellung/-börse (Kl. 9+10H, 9R sowie die gymnasiale E-Phase) haben die Schüler\*innen dann die Möglichkeit, ihre Erkenntnisse vorzustellen (s. Abb.6) und im Gespräch mit anderen Schüler\*innen sowie Lehrkräften zu diskutieren. Schüler\*innen, die noch auf der Suche nach einem Praktikumsbetrieb sind, können hier wertvolle Empfehlungen erhalten.



Abb.6: „Auftritte“ der Schüler\*innen bei der Praktikumsausstellung 2019

### Integrative Profilkurse

Die AES bietet für Haupt- und Realschüler\*innen in Jg. 9 und 10 alle 3 möglichen Profile an, die inhaltlich handlungsorientiert und berufsnah gestaltet sind.

Im Profil Technik sind dies die Profilkurse (PK): "Elektronik", "Tontechnik", "Textiltechnik" sowie "Bauen, wohnen, Produkte planen". Ergebnisse aus diesen Kursen sind regelmäßig für die Schulgemeinschaft zu bestaunen. Außerdem richten Schüler\*innen des PK Tontechnik selbstständig die alljährliche Schuldisco (zum Ende des Schuljahres) aus.

Das Profil Wirtschaft umfasst die Kurse "Wirtschaft plus" und "Wirtschaft plus - plus Messe", in denen die Inhalte aus dem Wirtschaftsunterricht vertieft werden und z. B. eine Unternehmensgründung simuliert wird. Im PK „Wirtschaft plus – plus Messe“ organisieren die Schüler\*innen im 1.Hj. Kl. 9 eine schuleigene Ausbildungsmesse (siehe unten). Dafür erhalten die Schüler\*innen aussagekräftiges Zertifikat über ihren Einsatz bei der Messeplanung, das sie ggf. Bewerbungen beifügen können.

Das Profil Gesundheit und Soziales umfasst den Kurs "Ernährung, Gesundheit und Pflege" sowie den Kurs "Ernährung, Gesundheit und ökologischer Gartenbau", der den schuleigenen Garten einbezieht und den Erwerb spezifischer Kompetenzen ermöglicht. Eine bereits angebaute Kooperation mit Pflegeeinrichtungen in der Umgebung der Schule (in Kooperation mit proRegio e.V.) wird eine weitere Verzahnung mit der Berufswelt und deren Anforderungen bringen.

Neu ist seit 2020 der Profilkurs „Berufsorientierung/ -vorbereitung“, der für den H-Zweig entwickelt und angeboten wird. Ziel ist hier eine noch stärkere Unterstützung beim Übergang Schule-Beruf durch die Vertiefung von Themen wie der schriftlichen Bewerbung sowie durch eine gezielte, aber implizite Prüfungsvorbereitung in Bezug auf mathematische und sprachliche Kenntnisse/ Fähigkeiten.

### Ausbildungsmesse der AES

Seit 2018 findet an der AES eine Ausbildungsmesse statt (vgl. Abb.7). Aus einer Zusammenarbeit mit Pro Regio e.V. hervorgegangen, wird die Organisation der Messe inzwischen vom Profilkurs „Wirtschaft plus - plus Messe“ übernommen. Hier werden Unternehmen aus Laatzen und Umgebung recherchiert, professionell kontaktiert und eingeladen, sich und ihre Praktikums- sowie Ausbildungsplätze im Forum der Schule vorzustellen. Im letzten Jahr folgten dieser Einladung mehr als 30 Unternehmen sowie ca. 400 besuchende Schüler\*innen (der AES und anderer Schulen), so dass die Schüler\*innen des Profilkurses hier eine große Herausforderung zu bewältigen haben. Kontaktlisten führen, telefonisches Nachhaken bei Betrieben, eine bedarfs- und brandschutzgerechte Standplanung, Werbung sowie die Betreuung der Firmen am Messetag nebst Auswertung mittels Feedbackbogen seien hier als wichtige Stationen genannt, die arbeitsteilig im Team bewältigt werden. Neben fachlichen Kompetenzen, die erworben werden, spüren die Schüler\*innen am Ende der Messe zurecht auch stolz auf ihre Leistung und werden mit einem Zertifikat belohnt.

Aus der AES besuchen der 9. und 10. Jahrgang der Haupt- und Realschule sowie der 10. Jahrgang des Gymnasiums die Ausbildungsmesse. Eine Vor- und Nachbereitung des Besuchs wird im Wirtschafts- bzw. Politik-Wirtschaftsunterricht vorgenommen.

Die Berufswahlmesse wird gegen Abend auch für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht, um Jugendlichen aus anderen Schulen Laatzens die Teilnahme zu ermöglichen.



Abb.7: Die von Schüler\*innen organisierte Ausbildungsmesse an der AES ist gut besucht

## **2.1.2 Individuelle Unterstützung**

### **Berufsberatung durch die Agentur für Arbeit**

Eine Berufsberaterin der Agentur für Arbeit ist seit Jahren für den H- und R-Zweig in der AES tätig, seit dem Schj. 2019/20 mit einem festen wöchentlichen Sprechtag. Hier können die Schüler\*innen erste Beratungsgespräche führen oder auch vertiefende Termine in der Agentur für Arbeit Laatzen verabreden. Darüber hinaus hält die Berufsberaterin Vorträge im Klassenverband, z. B. über die Ausbildungsmöglichkeiten nach dem Schulabschluss oder unterstützt bei den BBS-Anmeldungen. Sie ist ebenfalls bei Elternabenden dabei und führt die BIZ-Besuche im 8. Jahrgang und den Berufswahltest im 9. Jahrgang der Hauptschule durch, den sie ebenfalls in Einzelgesprächen mit den Schüler\*innen auswertet. Sie ist festes Mitglied der WTH- Fachbereichskonferenz und steht in ständigem Austausch mit der Fachbereichsleitung und den Sozialpädagoginnen.

### **Sozialpädagogin mit dem Schwerpunkt Berufsorientierung/-vorbereitung**

Seit 2010 steht der Schule eine Sozialpädagogin mit dem Schwerpunkt Berufsorientierung/-vorbereitung zur Verfügung (Jugendsozialarbeiterin Übergang Schule - Beruf). Diese begleitet und unterstützt die Lernenden (insbesondere der Abschlussklassen) beim Übergang von der Schule in eine Berufsschule oder in eine Ausbildung, aber auch bei der evtl. nötigen Umschulung in eine alternative Schulform - zum Beispiel zur Erfüllung der Schulpflicht - und bietet sowohl Eltern, Lehrkräften als auch Schüler\*innen individuelle Beratung an.

Bei zuletzt genanntem Punkt besteht mit den Sozialarbeiterinnen in Verantwortung des Landes an der Albert-Einstein-Schule eine enge Zusammenarbeit. Denn das schulische Beratungsteam bestehend aus Beratungslehrkräften, Sozialpädagoginnen, Schulseelsorge, Berufsberatung und Förderlehrkräften ist auf eine umfassende und ganzheitliche Begleitung und Betreuung der Lernenden ausgerichtet und koordiniert sich entsprechend den aktuellen Gegebenheiten zugunsten der Schüler\*innen regelmäßig neu. Gezielte individuelle Beratung und individuelles Coaching bei der Lebensplanung oder in Problemlagen finden so in Kooperation und Absprache statt.

Daher nehmen auch alle Sozialpädagoginnen der Schule an verschiedenen schulischen und außerschulischen Gremien teil. Darunter auch das Netzwerktreffen „Übergang Schule - Beruf“ der Leine-Volkshochschule gGmbH Laatzen, organisiert vom Pro Aktiv Center Laatzen (PACE).

### **Förderschullehrkräfte**

An der beruflichen Orientierung der Schüler\*innen im Bereich des Förderbedarfs beteiligen sich die Förderschullehrkräfte der Schule maßgeblich. Sie unterstützen die Lehrkräfte bei der Initiierung von Reha-Maßnahmen der Agentur für Arbeit ab der 7. Klasse für die Schüler\*innen im Bereich Lernen. Zudem beraten sie Eltern sowie das Kollegium und suchen nach Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit der zuständigen Förderschule im Bereich Geistige Entwicklung für einzelne Schüler\*innen.

### Schuleigenes miniBIZ

Seit Sommer 2020 verfügt die AES über ein schuleigenes Zenrum für Berufsorientierung und -beratung, das sog. „miniBIZ“. Hier sind die bisher an mehreren Orten bestehenden Angebote der Beratung, Information und Recherche gebündelt und sogar erweitert worden. Der recht große und zentral gelegene Raum im Erdgeschoss der Schule bietet den Schüler\*innen (und auch Lehrkräften) folgende Nutzungsmöglichkeiten/ Vorteile:

- als Büro der Fachbereichsleitung WTH und Beauftragten für Berufsorientierung in der Sek.I sind z. B. Fragen zu Kurswahlen (Profilkursen, prakt. Kurse in Jg.7/8) oder außerschulischen Veranstaltungen zu klären.
- als Büro der Beauftragten für das Betriebspraktikum kann eine umfassende Beratung und Information zum Betriebspraktikum erfolgen (s.o.).
- als Büro der Sozialpädagogin im Übergang Schule – Beruf ist eine individuelle Beratung und Begleitung bei jeglichen Fragen rund um die Berufswahl möglich.
- Darüber hinaus sind hier intensive Workshops mit wenigen Schüler\*innen z.B. zum Thema Bewerbung geplant, die an den dafür vorgesehenen Laptops/ PC verfasst werden. In Corona-Zeiten konnte hier bereits ein Angebot der online-vocatum-Akademie zum selben Thema gestreamt werden (vgl. Abb. 8).



Abb.8: Interessierte Schülerinnen hören sich einen Beitrag zum Thema online-Bewerbungen an).

- zahlreiche ausgelegte Medien (z.B. Zeitschrift planet beruf) können hier auf einem gemütlichen roten Sofa selbstständig genutzt werden (in Abb.8 rechts teilweise zu sehen). Darüber hinaus dienen Leih-ipads der selbstständigen Recherche z. B. nach Praktikumsbetrieben.

- Insbesondere für Wirtschaftslehrkräfte gilt, dass handlungsorientiertes Material zur Berufsfindung und Bewerbung ausgeliehen werden kann.
- zahlreiche Ausbildungs- und Praktikumsplatzangebote sowie Informationen von weiterführenden Schulen, die die AES regelmäßig von regionalen Firmen, von pro Regio e.V. oder den BBS bekommt, können für die eigene Suche nach geeigneten Plätzen verwendet werden (vgl. Abb. 9)

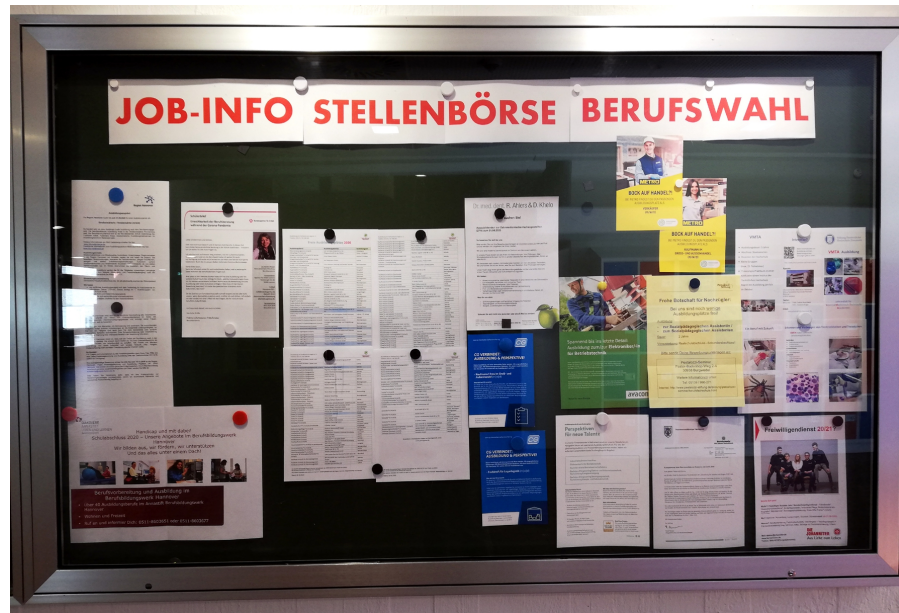


Abb.9: das „BO-Brett“ mit aktuellen Informationen rund um betriebliche und schulische Ausbildungen sowie Angebote der BBS.

Das miniBIZ ist täglich geöffnet und kann von den Schüler\*innen sowohl in den Pausen als auch in Freistunden genutzt werden. Beratungsgespräche sind zudem im Einzelfall natürlich auch während der Unterrichtszeit möglich.

Die Berufsberatung der Agentur für Arbeit (Sek.I) verfügt über einen eigenen Beratungsraum, um eine größtmögliche Privatheit bei der individuellen Besprechung zu gewährleisten. Gleiches gilt natürlich für die Sozialpädagogin, die diesen Raum bei Bedarf ebenfalls nutzt.

### **Portfolio zur Berufswahl**

Um den Berufswahlprozesse der Schüler\*innen zu dokumentieren, wird ein sog. „Portfolio zur Berufswahl“ (PzB) geführt. Dieses wird ab Kl. 7 im H-Zweig bzw. Kl. 8 im R\_-Zweig zum Start des neuen Faches „Wirtschaft“ eingeführt, in dem sich die Schüler\*innen einen „Blauen Ordner“ anschaffen und ein Register einheften, das eine Struktur und wichtige Informationen zu Beratungsangeboten enthält. Auch ein Zeitplan zur Berufsorientierung findet sich in den Unterlagen und wird von der Wirtschaftslehrkraft bei der Einführung sowie im weiteren Verlauf der Schullaufbahn thematisiert.

Im „Blauen Ordner“ werden von den Schüler\*innen nach und nach (bis zum Ende der Schulzeit) Dokumente, z.B. das Bewerbungsanschreiben, Zertifikate oder betriebliche Bewertungen abgelegt, so dass eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit dem aktuellen Wunschberuf erfolgen kann. Das PzB wird derzeit überarbeitet und soll zunehmend digital geführt werden.

## 2.2 Berufsorientierung im Gymnasialzweig

Die Berufsorientierung in der Oberstufe wird von der „Beauftragten für die Berufsorientierung in der Sek.II“ in Zusammenarbeit mit vielfältigen internen und externen Beteiligten organisiert und koordiniert.

Für die Beratung der zukünftigen Abiturienten ist eine (weitere) Berufsberaterin der Agentur für Arbeit zuständig. Sie hat einmal im Monat einen festen Gesprächstermin für Einzelberatungen in der AES und hält darüber hinaus Vorträge in Klassen und auf Elternabenden. Neben diesen regelmäßigen Veranstaltungen findet für die Qualifikationsphase 1 (Q1) eine Veranstaltung unter dem Thema "Wege nach dem Abitur" obligatorisch statt. Darüber hinaus werden an Schülerwünschen orientiert Veranstaltungen zu speziellen Berufsfeldern (z.B. Lehramt, Medizinstudium) organisiert.

Berufsorientierung ist in der gymnasialen Oberstufe fest in das Seminarfach integriert. Ein Schwerpunkt ist die Auseinandersetzung mit und Anwendung von Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Die Anwendung erfolgt dann z.B. in Zusammenarbeit mit der TU Clausthal: Experimentieren, Dokumentieren und Facharbeit. Auch werden im Rahmen des Seminarfaches weitere Berufsfelder erschlossen z.B. Journalismus, Sportmedizin, Design. Unterstützung in Beratung und Begleitung erfahren die Seminarfachlehrkräfte dabei durch die Tutoren/innen.

Die Teilnahme an Wettbewerben, am Juniorstudium der Universität Hannover, am Club Apollo 13 oder der Gauß-AG wird ebenfalls gefördert und auch begleitet. Darüber hinaus finden berufsorientierende Projekte in allen Jahrgängen statt, auch mithilfe außerschulischer Partner, z.B. Arena4You (Berufsorientierung in Sportstadien).

In Gymnasialzweig ist das Betriebspraktikum Bestandteil des Politik/Wirtschaftsunterrichts. Unterstützend werden im Deutschunterricht Vorstellungsgespräche geübt und das Erstellen von Bewerbungsunterlagen erarbeitet. Ergänzt wird das Betriebspraktikum in der Einführungsphase durch Nachbereitung in Form einer Praktikumsmesse, bei der die Praktikumsbetriebe von den Teilnehmern\*innen vorgestellt werden. Die am Ende des gymnasialen Sek-I-Bereiches angesiedelte Vorbereitung auf das verpflichtende Berufspraktikum zu Beginn der E-Phase umfasst zunächst eine weite Berufsfelderkundung. Daran anschließend werden neben dem formalen Aspekt des Bewerbungsprozesses, wie dem Verfassen von Anschreiben und Lebensläufen für konkrete, im Zuge der Berufsfelderkundung ermittelte Stellen, auch ein Bewusstsein für Soft Skills durch die Simulation von Bewerbungsgesprächen geschaffen und trainiert. Zusätzlich findet im Gymnasialzweig in Jahrgang 10 eine vorbereitende Infoveranstaltung zum Thema „Betriebspraktikum - Platzsuche und Bewerbung“ statt.

Die Schüler\*innen der Q 1 können in den Osterferien an einem Management-Information-Game (MIG) teilnehmen. Ausgerichtet wird dieses Planspiel von der Continental-AG in Hannover. Die Schüler\*innen arbeiten in den Bereichen Produktentwicklung, Finanzierung und Vermarktung. Den Abschluss bildet die Präsentation vor Gästen aus verschiedenen Bereichen des Wirtschaftslebens.

Auch das Planspiel POL&IS der Bundeswehr ist eine feste Institution für der Q 2.

Weitere Kooperationen bestehen mit der Stiftung Niedersachsen Metall, ProRegio e.V., dem ADAC und dem Rotary Club Pattensen, der u.a. das "Medienprojekt" fördert.

Eine Übersicht über die Aktivitäten im G-Zweig zeigt die folgende Abbildung:

## Berufs- und Studienvorbereitung im Gymnasialzweig der Albert-Einstein-Schule Laatzen

5	6	7	8	9	10	E-Phase	Q1	Q2
Sekundarstufe I						Sekundarstufe II		
					<b>Berufsorientierung</b> Möglichkeit der Teilnahme an einem umfassenden Berufstest und Kompetenzfeststellungsverfahren (Geva-Test®)			
<b>Zukunftstag für Mädchen und Jungen</b>  Unsere Schülerinnen und Schüler erhalten an diesem Aktionstag Einblicke in verschiedene Berufe, die geeignet sind, das traditionelle, geschlechtsspezifische Spektrum möglicher Berufe für Mädchen und Jungen zu erweitern. Sie können an Aktionen in Betrieben, Hochschulen und Einrichtungen teilnehmen und sollen so Berufe erkunden, die sie selbst meist nicht in Betracht ziehen. Dabei soll von allen Beteiligten darauf geachtet werden, dass für Mädchen und Jungen getrennte Angebote vorgehalten werden. Mädchen haben so die Möglichkeit „typische Männerberufe“ in Technik und Naturwissenschaft kennenzulernen. Jungen sollen die eher „typischen Frauenberufe“, wie z.B. in Pflege und Erziehung entdecken.  <i>Quelle: <a href="http://www.mk.niedersachsen.de">http://www.mk.niedersachsen.de</a></i>						<b>Besuch im BIZ</b> Vortrag, Führung und anschließendes Arbeiten mit den Programmen des BIZ	<b>Ehemalige der AES informieren</b> An einem Nachmittag finden in lockerer Atmosphäre Gesprächsrunden mit Ehemaligen, die in den unterschiedlichsten Berufszweigen tätig sind bzw. studieren, und unseren Schülerinnen und Schülern statt.	
						<b>Politikunterricht</b> Wirtschaftlicher Strukturwandel und Auswirkungen auf das Beschäftigungssystem		
						<b>Kontinuierlich begleitende Studien- und Berufsberatung für Abiturienten durch die Bundesagentur für Arbeit</b> Vorträge und begleitende Einzelberatungen zu festen Terminen mit unserer Ansprechpartnerin Frau Stricker von der Bundesagentur für Arbeit.		
<b>Unterricht bei den Klassenleitungen</b>  Die Erwartungen an den Zukunftstag und die gemachten Erfahrungen an diesem werden im Unterricht thematisiert.		<b>Politikunterricht</b> - Wirtschaftskreislauf  - Wirtschaftsordnungen im Vergleich	<b>Politikunterricht</b> Vorbereitung des Betriebspraktikums in Jahrgang 11 (inkl. Infoveranstaltung durch unsere Berufsberaterin Frau Stricker)	<b>Kooperation mit Universitäten</b> - feste Kooperation der Naturwissenschaften mit der Hochschule Hannover - organisierte Besuche von Hochschultagen - Angebot: JUNIOR-Studium, Club Apollo 13, Gauß AG, Winteruni, u.v.a.				
		<b>Politikunterricht</b> Die vielfältigen vorangegangenen Berufserfahrungen aus dem Zukunftstag werden kontextgebunden reflektiert.	<b>Deutsch- und Englischunterricht</b> Gestaltung von Bewerbungs- und Vorstellungsgesprächen					
				<b>Betriebsparcours</b> Der von unserer Schülerfirma organisierte Rundgang mit ca. 50 Stationen zu den unterschiedlichsten Berufen.	<b>Praktikumsmesse</b> SuS stellen in einer organisierten Ausstellung ihre Praktikumsbetriebe vor	<b>Seminarfach</b> Vermittlung von Methoden wissenschaftlichen Arbeitens und einer schwerpunktgerichteten Studienvorbereitung im Rahmen eines festen Konzepts.		
					<b>Informationsveranstaltung des BIZ</b> mit wechselnden Schwerpunkten für Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte	<b>Management Information Game</b> Planspiel in Zusammenarbeit mit der CONTINENTAL-AG		

## 2.3 Schulweite Bausteine - Berufsorientierung im Ganztag

Das Ganztagskonzept der Albert-Einstein-Schule stellt eine Vielfalt an Angeboten bereit, die Schüler\*innen handlungsorientiert auf die Berufswelt vorbereiten.

Unter den Aspekten „Gemeinsam für andere“ und „Experimentieren und probieren“ bietet die AES den Schüler\*innen optimale Anknüpfungsmöglichkeiten für vielseitige Einblicke in die Berufswelt sozialer sowie technisch-handwerklicher Bereiche. Beispiele dafür sind u.a. die Arbeitsgemeinschaften (AG) der Streitschlichter\*innen, der Freizeittraumbuddies oder Ausbildungen zur Sportassistentin, zum\* zur Schulsanitäter\*in, Toleranzlotsen\*in oder Jugendleiter\*in. Kern dieses Bereiches ist es, Schüler\*innen dafür zu sensibilisieren, sich für andere einzusetzen und einen Beitrag für ein soziales Miteinander zu leisten.

Dahingegen unterstützen AGs, wie z.B. die AG Robotik, AG 3D Druck - Tiny House, AG Gartenspezialisten und AG Bienen, AG Upcycling von Taschen, AG Kochen, AG Konditorei die technisch-handwerklichen Berufsperspektiven.

Hierzu zählt auch die Schülerfirma „Skateboards AES“. In dieser stellen Schüler\*innen selbstständig Skateboarddecks her. Neben der Holzbearbeitung beschäftigen sich die Schüler\*innen auch mit dem Design der Skateboards und erlernen durch den Verkauf marktwirtschaftliches Denken.

Über diese beiden speziellen Bereiche hinaus tragen alle AGs dazu bei Zukunftsperspektiven für das Leben nach der Schule zu stärken.

In der „Ferien-Schule Technik“ können interessierte Schüler\*innen in der unterrichtsfreien Zeit unter Anleitung zweier Lehrkräfte in den Werkstätten der Schule eigene kleine Vorhaben realisieren und damit ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten vertiefen.



### 3 Beitrag der Fächer zur Berufs- und Studienorientierung/ -vorbereitung

In den nachfolgenden Tabellen wird kompetenzbezogen herausgestellt, welchen Beitrag die einzelnen Unterrichtsfächer zur Berufs- und Studienorientierung in den verschiedenen Jahrgängen und Schulzweigen leisten.

Die Kennzeichnung „H Nr.“ (z. B. „H1“) bedeutet dabei einen Verweis auf das Handlungsfeld Nr. 1 (vgl. Kap.1). Stehen Kompetenzen aus dem Katalog zur Ausbildungsreife im Vordergrund, so finden sich Begriffe wie z. B. Reflexionsfähigkeit dem jeweiligen Inhalt zugeordnet.

Diese Zusammenstellung befindet sich im Aufbau und ist derzeit noch nicht abgeschlossen (siehe Übersicht). In ihrer Ausführlichkeit stellt sie jedoch bereits jetzt ein sehr geeignetes Mittel dar, die schulweiten Beiträge der Fächer zur Berufsorientierung zu verdeutlichen. Sie schafft damit ein Bewusstsein für diese wichtige Aufgabe im Kollegium aber auch in der Schulöffentlichkeit (Schüler\*innen, Eltern/Erziehungsberechtigte). Die noch fehlenden Beiträge werden kontinuierlich ergänzt.

Stand der Zusammenstellung der Beiträge zur Berufs- und Studienorientierung (Stand 11.2020)

grau= curricular nicht vorgesehen

Jahrgänge	Sek.I			Sek.II
Fach/ Schulzweige	H-Zweig	R-Zweig	G-Zweig	
Deutsch	x	x		
Mathe	x			
Sprachen: Englisch			x	
Sprachen: Französisch				
Sprachen: Spanisch				
Sprachen: Latein				
NTW: Bio				
NTW: Chemie	x	x		
NTW: Physik				
WTH: Wirtschaft	x	x		
WTH: Textiltechnik (7/8)				
WTH: Technik (7/8)				
WTH: Hauswirtschaft (7/8)				
WTH: Profilkurse Wirtschaft				
WTH: Profilkurse Gesundheit u. Soz.				
WTH: Profilkurse Technik				
GSW: Politik-Wirtschaft				x E-Phase)
GSW: Erdkunde				
GSW: Geschichte				
Ästhetik: Kunst				
Ästhetik: Musik	x	x	x	
Ästhetik: Darstellendes Spiel				
Werte und Normen/ Religion	x	x	x	x
Sport	x	x	x	

### 3.1 Beitrag des Faches Deutsch zur Berufs- und Studienorientierung

Hauptschule

Deutsch (H-Zweig)	Kompetenz	Handlungs- feld	Merkmal Ausbildungsreife
<b>Jg.5</b>	... sprechen Standardsprache artikuliert und berücksichtigen dabei Lautstärke, Intonation, Tempo und Blickkontakt	3	Sprechen und Zuhören
	... stellen sich gegenseitig vor	2	Selbsteinschätzung Umgangsformen
	... bitten andere um etwas, tragen Entschuldigungen mündlich vor	3	
	... erzählen anschaulich von Erlebnissen und äußern eigene Empfindungen	3	
	... wenden Grundregeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung an	3	(Recht)Schreiben
	... bereiten Informationen in Form von Tabellen auf	5	Lesen - mit Texten und Medien umgehen
	... erkennen und beschreiben Handlungen und stellen Zusammenhänge zu ihrer eigenen Lebenswelt her	2	
<b>Jg.6</b>	... teilen Sachinformationen adressatenbezogen und in vollständigen Sätzen vor	3	Kommunikations- fähigkeit Sprechen und Zuhören
	... klären durch Nachfragen Verständnisprobleme	5	
	... unterscheiden, bestimmen und nutzen die Satzglieder als Grundelemente der Satzbildung	2	(Recht)Schreiben
	... wenden ausgewählte Regeln der Rechtschreibung an	3	
	...erkennen und beschreiben die Handlung und stellen Zusammenhänge zu ihrer eigenen Lebenswelt her	2	Lesen- mit Texten und Medien umgehen
<b>Jg.7</b>	... kritisieren einen Sachverhalt bzw. einen Gesprächspartner anhand von Kriterien	4	Sprechen und Zuhören
	... reflektieren Voraussetzungen gelingender und Ursachen gestörter Kommunikation	2	
	... gestalten Texte mithilfe von Textverarbeitungsprogrammen	3	(Recht)Schreiben
	... füllen Formulare selbständig aus	3	
	... wenden Regelwissen auf Zeichensetzung und Rechtschreibung an	3	

Deutsch (H-Zweig)	Kompetenz	Handlungs- feld	Merkmal Ausbildungsreife
Jg.8	... äußern ihre Meinung zu alltagsrelevanten Themen	2	Sprechen und Zuhören Kommunikations- fähigkeit
	... erzählen gegliedert und ausdrucksvoll von eigenen Erlebnissen und Empfindungen	3	
	... ermitteln mit Hilfe von Höraufträgen wesentliche Informationen	3	
	... verfassen kriteriengeleitet Berichte	3	(Recht)Schreiben
	... fassen den wesentlichen Inhalt von Texten mit eigenen Worten zusammen	3	
	... wenden Regelwissen der Rechtschreibung an	3	
Jg.9 / 10	... korrigieren Fehler durch Anwendung von Rechtschreibstrategien und mithilfe von Rechtschreibhilfen	2	Lesen - mit Texten und Medien umgehen
	... untersuchen und nutzen kommentierende und wertende Teile in Medienangeboten	3	
	... antworten situationsangemessen auf Rückfragen	2	Sprechen und Zuhören
	... erproben aktives Zuhören und reagieren angemessen und zweckgebunden auf Sprechabsichten	3	
	... bereiten Bewerbungsgespräche vor, führen sie durch und werten sie aus.	7	
Jg.9 / 10	... wenden gezielt Formen verbaler und nonverbaler Kommunikation an, insbesondere in [...] berufsbezogenen Gesprächssituationen	3	Kommunikations- fähigkeit
	... erproben zielorientiert Gesprächsstrategien in Bewerbungs- und Prüfungsgesprächen	7	
	... füllen elektronische Formulare, Anträge und Onlinebewerbungen selbstständig aus	7	
	... verfassen Tages- und Praktikumsberichte unter Berücksichtigung der Fachsprache und schreiben eine zusammenfassende Reflexion	3	(Recht)Schreiben
	... verfassen zunehmend differenzierte Bewerbungsschreiben	3	
	... die grammatikalische Richtigkeit von komplexen Texten selbstständig überprüfen	3	
Jg.9 / 10	... Texte im Hinblick auf Lebensplanung und Berufsorientierung auswerten und in Bezug zur eigenen Lebenssituation setzen	1	Lesen - mit Texten und Medien umgehen

Deutsch (R-Zweig)	Kompetenz	Hand- lungsfeld	Merkmal Ausbildungsreife
<b>Jg.5</b>	... nutzen Rechtschreibstrategien und -regeln	3	Rechtschreiben
	... erstellen Lesetagebuch (Aufgaben wie Täterprofilerstellung, Figurenkonstellation)	3	Lesen – mit Medien umgehen
	... erzählen Geschichten nach Bildern ... geordnet mündlich erzählen ... vertiefen hörendes Verständnis	3	Sprechen und Zuhören
	... gestalten Geschichten lebendig ... spannend erzählen	3	Sprachbeherrschung
	... überarbeiten eigene Texte mithilfe einer Checkliste	2	Durchhaltevermögen und Frustrationstoleranz
<b>Jg.6</b>	... ermitteln Fehlerschwerpunkte ... überprüfen Satzglieder und Kommasetzung	3	Rechtschreiben
	... stellen ein Buch mündlich vor (Vorbereitung auf Vorlesewettbewerb)	3	Sprechen und Zuhören
	... begründen die eigene Meinung	3	Kritikfähigkeit
<b>Jg.7</b>	... erkennen die Bedeutung der Wahl einer angemessenen Sprache ... verstärken sprachliche Äußerungen durch Mimik und Gestik	3	Sprechen und Zuhören  Kommunikations- fähigkeit
	... wenden Strategien zum Leseverstehen an	3	Lesen – mit Medien umgehen
	... beschreiben eigene und fremde Charaktereigenschaften	1 1	Schreiben
	... gestalten eine „Ich“-Collage	3	Selbsteinschätzungs- kompetenz
	... verfassen Texte, in denen ihre eigene Meinung deutlich zum Ausdruck kommt	1	
	... gehen produktiv mit Textvorgaben um	3	

Deutsch (R-Zweig)	Kompetenz	Hand- lungsfeld	Merkmal Ausbildungsreife
Jg.8	... entnehmen aus Sachtexten Informationen (Thesen, Argumente, Beispiele) und entwickeln eine eigene Positionen	5	Lesen – Umgang mit Texten
	... tragen gezielt Informationen zusammen	5	
	... tragen Kurzreferate zum Thema Helden/ Vorbilder sachangemessen, artikuliert und zuhörorientiert vor	3	Informationskompetenz Sprechen und Zuhören
	... hören ihren Mitschülern zu und fertigen Notizen an	2	
	... verfassen Beschreibungen von sich selbst und anderen	1	(Recht-)Schreiben
	... gestalten Lebensentwürfe	2	
	... treffen erste Vorbereitungen für das Betriebspraktikum	2	
	... kennen grundlegende Formen von Laut-Buchstaben-Beziehungen und nutzen ihre Kenntnisse für die Rechtschreibung	3	
Jg. 9/10	... verfassen differenzierte Bewerbungsschreiben und Lebensläufe	7	(Recht)Schreiben
	... verfassen Tages- und Praktikumsberichte unter Berücksichtigung der jeweiligen Fachsprache und schreiben eine zusammenfassende Reflexion	1	
	... füllen elektronische Onlinebewerbungen selbständig aus	7	
	... verfassen Kommentare auf der Grundlage von Texten	5	
	... bereiten Bewerbungsgespräche vor, führen sie durch und werten sie aus	5	Sprechen und Zuhören
	... gestalten lyrische, epische und szenische Texte	3	Lesen - Umgang mit Texten
	... erschließen Handlung	3	
	... lesen sinngebend vor	3	
	... stellen Bezüge zur eigenen Lebenswelt her	3	

### 3.2 Beitrag des Faches Mathe zur Berufs- und Studienorientierung

Hauptschulzweig

Mathe (H-Zweig)	Kompetenz	Merkmal aus Kriterienkatalog zur Ausbildungsreife
Jg.5	<ul style="list-style-type: none"><li>• verfügen über ein tragfähiges Verständnis des Stellenwertsystems.</li><li>• rechnen mit natürlichen Zahlen im Kopf, halbschriftlich und schriftlich und wählen das Verfahren sinnvoll aus.</li><li>• erkennen und benennen Eigenschaften von Rechteck, Quadrat, Dreieck und Kreis.</li><li>• erkennen und benennen Eigenschaften von Würfel und Quader</li></ul>	Mathematische Grundkenntnisse

### 3.3 Beitrag des Faches Englisch zur Berufs- und Studienorientierung

Gymnasialzweig

Englisch (G-Zweig)	Kompetenz	Hand- lungsfeld	Merkmale der Ausbildungsreife
Jg. 5/6	<p>Die SuS können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufsfelder und die dahin führenden Bildungswege im Rahmen des Besuchs außerschulischer Lernorte erkunden</li> <li>• den Zukunftstag in englischer Sprache vor- und nachbereiten und über erste berufliche Erfahrungen und Eindrücke mündlich und/oder schriftlich berichten</li> <li>• leichte private und öffentliche Alltagstexte, wie Einladungen, Briefe, Anzeigen und Anweisungen, verstehen und diesen wesentliche Informationen entnehmen</li> <li>• auf einfache Sprechanlässe reagieren und einfache Sprechsituationen bewältigen (z. B. Begrüßungs-, Höflichkeits- und Abschiedsformeln verwenden, jemanden einladen und auf Einladungen reagieren, Verabredungen treffen, um Entschuldigung bitten und auf Entschuldigungen reagieren, Zustimmung oder Ablehnung ausdrücken</li> <li>• in einem Dialog einfache persönliche Fragen stellen und beantworten und auf einfache Feststellungen reagieren.</li> <li>• schriftlich Informationen zur Person wie den eigenen Namen, die Nationalität, das Alter und das Geburtsdatum erfragen und weitergeben</li> <li>• Interkulturell kommunikativ agieren, indem sie Aufgeschlossenheit für andere Kulturen und Fremdes zeigen sowie kulturelle Vielfalt als Bereicherung des eigenen Lebens akzeptieren</li> </ul> <p>➤ Muttersprachler stehen den SuS dabei regelmäßig als Assistant Teachers zur Verfügung.</p>	H 5 H ?	<p>In englischer Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ (Recht)Schreiben</li> <li>○ Lesen – mit Texten und Medien umgehen</li> <li>○ Sprechen und Zuhören</li> <li>○ Sprachbeherrschung</li> <li>○ Kommunikationsfähigkeit</li> <li>○ Umgangsformen</li> </ul>

Englisch (G-Zweig)	Kompetenz	Hand- lungsfeld	Merkmale der Ausbildungsreife
Jg. 7/8	<p>Die SuS können / verfügen über:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Berufsfelder und die dahin führenden Bildungswege im Rahmen des Besuchs außerschulischer Lernorte erkunden</li> <li>➤ den Zukunftstag in englischer Sprache vor- und nachbereiten und über erste berufliche Erfahrungen und Eindrücke mündlich und/oder schriftlich berichten</li> <li>➤ Anweisungen, Mitteilungen, Erklärungen oder Informationen über ihnen vertraute Themen verstehen, die in Standardsprache bei normaler Sprechgeschwindigkeit geäußert werden,</li> <li>➤ einem Gespräch die Hauptinformationen entnehmen (u. a. Thema, Aussagen unterschiedlicher Sprecher)</li> <li>➤ private und öffentliche Texte, wie Briefe und Informationsbroschüren, verstehen und diesen wichtige Informationen entnehmen,</li> <li>➤ ein Gespräch über Erfahrungen und Ereignisse sowie über Themen des Alltags beginnen, fortführen und mit Hilfen des Gesprächspartners aufrechterhalten,</li> <li>➤ in einer Diskussion sagen, was sie zu einer Sache meinen, wenn sie direkt angesprochen und Kernpunkte bei Bedarf wiederholt werden</li> <li>➤ sich in alltäglichen Situationen verständigen und dabei einfache Wendungen gebrauchen, um Dinge zu erbitten und zu geben, Informationen zu erfragen und zu besprechen, was man als Nächstes tun sollte</li> <li>➤ einen Brief über persönliche Anliegen und Interessen schreiben,</li> <li>➤ Interkulturelle kommunikative Kompetenzen, wie Aufgeschlossenheit für andere Kulturen, Neugier auf Fremdes, Akzeptanz kultureller Vielfalt als Bereicherung des eigenen Lebens</li> <li>➤ Muttersprachler stehen den SuS dabei regelmäßig als Assistant Teachers zur Verfügung.</li> </ul>	H5 H?	<p>In englischer Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ (Recht)Schreiben</li> <li>○ Lesen – mit Texten und Medien umgehen</li> <li>○ Sprechen und Zuhören</li> <li>○ Sprachbeherrschung</li> <li>○ Kommunikationsfähigkeit</li> <li>○ Umgangsformen</li> </ul>

Englisch (G-Zweig)	Kompetenz	Hand- lungsfeld	Merkmale der Ausbildungsreife
Jg. 9/10	<p>Die SuS können / verfügen über:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Berufsfelder und die dahin führenden Bildungswege im Rahmen des Besuchs außerschulischer Lernorte erkunden</li> <li>➤ den Zukunftstag in englischer Sprache vor- und nachbereiten und über erste berufliche Erfahrungen und Eindrücke mündlich und/oder schriftlich berichten</li> <li>➤ einfache Sachinformationen über alltags-/berufsbezogene Themen verstehen und Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen (klare Standardsprache, deutlich artikuliert)</li> <li>➤ weitgehend selbstständig Texte aus Themenfeldern des eigenen Interessen- und Erfahrungsbereichs lesen und verstehen</li> <li>➤ ohne Vorbereitung an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken, Informationen über vertraute Sachverhalte austauschen, zusammenhängend und logisch strukturiert sprechen über vertraute Themen, z.B. in Bewerbungsgesprächen.</li> <li>➤ einfache Sachinformationen über alltags-/berufsbezogene Themen verstehen und Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen (klare Standardsprache, deutlich artikuliert)</li> <li>➤ Orientierungswissen nutzen, um eigene und fremde Denk- und Lebensweisen, Werte und Einstellungen zu beschreiben und zu verstehen; sie sind weitgehend in der Lage, sich auch auf Situationen des Alltagslebens einer anderen Kultur einzustellen (z.B. bei Bewerbungsverfahren in internationalen Kontext)</li> <li>➤ Interkulturell agieren, indem sie Orientierungswissen nutzen, um eigene und fremde Denk- und Lebensweisen, Werte und Einstellungen zu beschreiben und zu verstehen; sie sind weitgehend in der Lage, sich auch auf Situationen des Alltagslebens einer anderen Kultur einzustellen</li> <li>➤ Muttersprachler stehen den SuS dabei regelmäßig als Assistant Teachers zur Verfügung.</li> </ul>	H7	<p>In englischer Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ (Recht)Schreiben</li> <li>○ Lesen – mit Texten und Medien umgehen</li> <li>○ Sprechen und Zuhören</li> <li>○ Sprachbeherrschung</li> <li>○ Kommunikationsfähigkeit</li> <li>○ Umgangsformen</li> </ul>

### 3.4 Beitrag des Faches Chemie zur Berufs- und Studienorientierung

Hauptschulzweig

Chemie (H- Zweig)	Fach- wissen	Erkenntnisgewinnung und Kommunikation	Bewertung/ Beurteilung
Jg. 5 / 6		<ul style="list-style-type: none"> <li>Experimentieren sachgerecht nach Anleitung unter Beachtung von Sicherheits- und Umweltaspekten (Kommunikationsfähigkeit, Selbstorganisation/ Selbstständigkeit, Sorgfalt, Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit -&gt; H2)</li> <li>Beobachten und Beschreiben sorgfältig ((Recht)Schreiben, Sprachbeherrschung, Kommunikationsfähigkeit, Sorgfalt -&gt; H4, H7)</li> <li>Protokollieren mit Hilfestellung einfache Experimente ((Recht)Schreiben, Sprachbeherrschung, Kommunikationsfähigkeit, Sorgfalt -&gt; H4, H7)</li> <li>Präsentieren ihre Ergebnisse mündlich oder schriftlich mit Strukturierungshilfen (Kommunikationsfähigkeit, Kritikfähigkeit, Umgangsformen, mit Texten und Medien umgehen, Sprachbeherrschung -&gt; H1, H7)</li> <li>Werten Informationen aus vorgegebenen Quellen aus (H5)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erkennen Bezüge des Faches zu Berufsfeldern (H2, H6)</li> </ul>
Jg. 7 / 8		<ul style="list-style-type: none"> <li>Planen Experimente und überprüfen zuvor aufgestellte Hypothesen (Selbstorganisation/ Selbstständigkeit, Sorgfalt, Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit -&gt; H4, H6)</li> <li>Protokollieren ihre Beobachtungen und Ergebnisse (Kommunikationsfähigkeit, Selbstorganisation/ Selbstständigkeit, (Recht)Schreiben, Sprachbeherrschung -&gt; H4)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ordnen Fachinhalte unterschiedlichen Berufsfeldern zu (H2, H6)</li> </ul>
Jg. 9/ 10		<ul style="list-style-type: none"> <li>Führen qualitative Untersuchungen durch, protokollieren diese selbstständig und werten sie aus (Kommunikationsfähigkeit, Selbstorganisation/ Selbstständigkeit, Sorgfalt, Teamfähigkeit, (Recht)Schreiben, Sprachbeherrschung -&gt; H2, H4, H6)</li> <li>Planen Experimente, strukturieren, dokumentieren und präsentieren ihre Ergebnisse im Team situationsgerecht unter Anwendung digitaler Medien (Kommunikationsfähigkeit, Selbstorganisation/ Selbstständigkeit, Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit, mit Medien umgehen, Sprachbeherrschung -&gt; H4, H7)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erkennen die Relevanz des Faches für ihre eigene Berufswahl (H2, H6, H7)</li> <li>Stellen Anwendungsbereiche und Berufsfelder dar, in denen chemische Kenntnisse bedeutsam sind (H2, H6, H7)</li> </ul>

Chemie (R-Zweig)	Fach- wissen	Erkenntnisgewinnung/ Kommunikation	Bewertung/ Beurteilung
Jg. 5 / 6		<ul style="list-style-type: none"> <li>Planen einfache Experimente und überprüfen zuvor aufgestellte Vermutungen (Kommunikationsfähigkeit, Selbstorganisation/ Selbstständigkeit, Sorgfalt, Teamfähigkeit -&gt; H4, H6)</li> <li>Experimentieren sachgerecht nach Anleitung unter Beachtung von Sicherheits- und Umweltaspekten (Selbstorganisation/ Selbstständigkeit, Sorgfalt, Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit -&gt; H1, H4, H6)</li> <li>Beobachten und beschreiben sorgfältig (Sorgfalt, (Recht)Schreiben, Sprachbeherrschung -&gt; H7)</li> <li>protokollieren mit Hilfestellung einfache Experimente (Sorgfalt, (Recht)Schreiben, Sprachbeherrschung -&gt; H7)</li> <li>Präsentieren ihre Ergebnisse mündlich oder schriftlich mit Strukturierungshilfen unter Anwendung vorgegebener Medien (Sorgfalt, (Recht)Schreiben, mit Medien umgehen, Sprachbeherrschung -&gt; H7)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erkennen Bezüge des Faches zu Berufsfeldern (H2, H6)</li> </ul>
Jg. 7 / 8		<ul style="list-style-type: none"> <li>Planen Experimente und überprüfen zuvor aufgestellte Hypothesen (Selbstorganisation/ Selbstständigkeit, Sorgfalt, Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit -&gt; H4, H6)</li> <li>Protokollieren ihre Beobachtungen und Ergebnisse genau (Kommunikationsfähigkeit, Selbstorganisation/ Selbstständigkeit, Sorgfalt, (Recht)Schreiben, Sprachbeherrschung -&gt; H4)</li> <li>Präsentieren ihre Ergebnisse im Team unter Anwendung digitaler Medien (Kommunikationsfähigkeit, Selbstorganisation/ Selbstständigkeit, Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit, mit Medien umgehen, Sprachbeherrschung -&gt; H4, H7)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ordnen Fachinhalte unterschiedlichen Berufsfeldern zu (H2, H6)</li> </ul>
Jg. 9 / 10		<ul style="list-style-type: none"> <li>Führen qualitative Untersuchungen durch, protokollieren diese selbstständig und werten sie aus (Kommunikationsfähigkeit, Selbstorganisation/ Selbstständigkeit, Sorgfalt, Teamfähigkeit, (Recht)Schreibung, Sprachbeherrschung -&gt; H2, H4, H6)</li> <li>Finden in erhobenen oder recherchierten Daten Trends, Strukturen und Beziehungen, erklären diese und ziehen geeignete Schlussfolgerungen (Selbstorganisation/ Selbstständigkeit, Lesen – mit Texten und Medien umgehen Sprachbeherrschung -&gt; H5)</li> <li>Planen ausgehend von einer Modellbetrachtung geeignete Untersuchungen und Experimente (Kommunikationsfähigkeit, Selbstorganisation/ Selbstständigkeit, Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit, Sorgfalt -&gt; H4, H6)</li> </ul>	

### 3.5 Beitrag des Faches Wirtschaft zur Berufs- und Studienorientierung

Hauptschulzweig

Wirtschaft (H-Zweig)	Fachwissen	Erkenntnisgewinnung	Bewertung/ Beurteilung
Jg. 7	<b>benennen</b> - Einkommensquellen - die Aufgaben und Ziele von Unternehmen (H3) <b>beschreiben</b> - die Bedeutung von Arbeit für den Menschen als Einkommensquelle u. für die Persönlichkeitsentwicklung (H2)	<b>erläutern</b> und <b>veranschaulichen</b> - die Produktion von Sachgütern und die Bereitstellung von Dienstleistungen <b>untersuchen</b> - Marketingaktivitäten von Unternehmen u. die Organisation des Absatzes (H2)	<b>bewerten</b> - Arbeitsplätze und ihre Anforderungsprofile und <b>nehmen dazu Stellung.</b> (H1)
Jg. 8	<b>beschreiben</b> - die Entstehung von Berufen (H2) - Merkmale von Arbeitsplätzen - beschreiben den regionalen Wirtschaftsraum (H3) <b>erkennen</b> wichtige wirtschaftliche Beziehungen der Region zum In- und Ausland (H3)	<b>untersuchen und vergleichen</b> - Arbeitsplätze (H1) <b>untersuchen</b> die Infrastruktur ihrer Region <b>vergleichen</b> strukturschwache und strukturstarke Regionen <b>untersuchen</b> die Ausbildungs- und Arbeitsplatzsituation ihrer Region (H3) <b>erfassen</b> die Verflechtungen ihrer Region mit der deutschen Wirtschaft und dem Welthandel (H3)	<b>nehmen Stellung</b> - zu den Lebens- und Arbeitsbedingungen in ihrem Wirtschaftsraum und bewerten ihn mit Hilfe von ausgewählten Analysekrterien. <b>entwerfen</b> - Entwicklungsmöglichkeiten zu den Arbeits- und Lebensbedingungen ihres regionalen Wirtschaftsraumes (H3)
Jg. 9	<b>beschreiben</b> - die Aufgaben und Bedeutung der formalen und informalen Organisation von Unternehmen - wichtige Elemente der Regelung von Arbeitsbeziehungen in Unternehmen - Regelungen des Jugendarbeitsschutzgesetzes (H2) <b>benennen</b> Standortfaktoren (Arbeit, Boden, Kapital) für die Ansiedlung von Unternehmen <b>ermitteln</b> Erscheinungsformen des Strukturwandels in einem Wirtschaftsraum <b>benennen</b> - Entwicklungsmöglichkeiten einer Region (H3)	<b>untersuchen</b> - Fallbeispiele zur Aufbau-, Ablauf-, zur formalen und informalen Organisation eines Unternehmens. <b>untersuchen</b> - Strategien zur Durchsetzung der Interessen von Arbeitnehmer*innen u. Arbeitgeber*innen u. Fälle zum Arbeits- und Tarifrecht. <b>stellen</b> Formen der Mitbestimmung im Betrieb dar (H2) <b>analysieren</b> - Standortfaktoren (z. B. Infrastrukturausstattung, Arbeitsmarkt, Einkommenshöhe). <b>erschließen</b> - wichtige Einflussfaktoren auf den Strukturwandel (H3)	<b>überprüfen</b> - Auswirkungen von Entscheidungen innerhalb der Organisation auf Abläufe in Unternehmen und auf Arbeitsplätze (H2) <b>problematisieren</b> - Konflikte im Betrieb, nehmen dazu Stellung u. entwickeln Lösungsmöglichkeiten (H4) <b>beurteilen</b> - Standortfaktoren zur Unternehmensansiedlung in ihrer Region <b>setzen sich</b> - mit Einflussfaktoren des Strukturwandels u. deren Auswirkungen auf Wirtschaftsräume <b>auseinander</b> (H2)

Wirtschaft (H-Zweig)	Fachwissen	Erkenntnisgewinnung	Bewertung/ Beurteilung
Jg.9 (Forts.)	<p><b>ermitteln</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- eigene Interessen anhand eines Fragebogens <b>(H1)</b></li> <li>- Möglichkeiten der Recherche nach einem passenden Praktikums- bzw. Ausbildungsplatz</li> </ul> <p><b>erhalten</b> Kenntnis über die Strukturen der Bewerbungsformalia</p> <p><b>fassen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kriterien einer Online-Bewerbung <b>zusammen</b></li> </ul> <p><b>entwerfen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- eigenständig ein Deckblatt, einen Lebenslauf sowie ein Bewerbungsanschreiben</li> </ul> <p><b>beschreiben</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- den Ablauf eines Telefongesprächs für eine Bewerbung <b>(H7)</b></li> </ul>	<p><b>untersuchen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Möglichkeiten der formalen Gestaltung eines Deckblattes, eines Lebenslaufes und eines Anschreibens</li> </ul> <p><b>vergleichen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- den Aufbau einer Online-Bewerbung mit einer herkömmlichen Bewerbung</li> </ul> <p><b>untersuchen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>die Relevanz von sozialen Netzwerken für die Arbeitswelt <b>(H7)</b></li> </ul> <p><b>werten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kurzfilme zu Vorstellungsgesprächen im Hinblick auf Körpersprache, Aussagen und Aussehen <b>aus (H5)</b></li> </ul> <p><b>werten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- das Betriebspraktikum <b>aus stellen</b></li> <li>- das absolvierte Betriebspraktikum in einem Bericht dar</li> </ul> <p><b>erläutern</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mitschüler*innen ihren Praktikumsberuf <b>(H1, H4)</b></li> </ul>	<p><b>bewerten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- musterhafte Beispiele von Anschreiben und Lebensläufen nach informativen und gestaltungstechnischen Aspekten</li> </ul> <p><b>überprüfen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- eigene Bewerbungsunterlagen auf Sinnhaftigkeit, formelle Struktur, Vollständigkeit, Rechtschreibung, Ausdruck und Grammatik <b>(H7)</b></li> </ul> <p><b>überprüfen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- eigene Vorstellungen von einem Beruf mit den Erfahrungen, die im Betriebspraktikum gemacht wurden <b>(H2, H4)</b></li> </ul>
Jg.10	<p><b>ermitteln</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- veränderte Qualifikationsanforderungen an Beschäftigte durch den Einfluss der Neuen Technologien.</li> </ul> <p><b>beschreiben</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erscheinungsformen lebenslangen Lernens <b>(H2)</b></li> </ul>	<p><b>analysieren</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- den Einfluss der Informations- und Kommunikationstechnologien auf gegenwärtige und zukünftige Arbeits- und Beschäftigungsformen.</li> </ul> <p><b>untersuchen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Strategien lebenslangen Lernens <b>(H2)</b></li> </ul>	<p><b>diskutieren</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Auswirkungen veränderter Arbeits- und Beschäftigungsformen und entwickeln Strategien zum Umgang mit ihnen <b>(H2)</b></li> </ul>

Wirtschaft (R-Zweig)	Fachwissen	Erkenntnisgewinnung	Bewertung/ Beurteilung
Jg. 8	<p><b>benennen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einkommensquellen</li> <li>- die Aufgaben und Ziele von Unternehmen (H3)</li> </ul> <p><b>beschreiben</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Bedeutung von Arbeit für den Menschen als Einkommensquelle und für die Persönlichkeitsentwicklung</li> <li>- die Entstehung von Berufen (H2)</li> <li>- Merkmale von Arbeitsplätzen</li> <li>- beschreiben den regionalen Wirtschaftsraum (H3)</li> </ul> <p><b>erkennen</b> wichtige wirtschaftliche Beziehungen der Region zum In- und Ausland (H3)</p>	<p><b>erläutern</b> und <b>veranschaulichen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Produktion von Sachgütern und die Bereitstellung von Dienstleistungen</li> </ul> <p><b>untersuchen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Marketingaktivitäten von Unternehmen und die Organisation des Absatzes (H2)</li> </ul> <p><b>untersuchen und vergleichen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Arbeitsplätze (H1)</li> </ul> <p><b>untersuchen</b> die Infrastruktur ihrer Region</p> <p><b>vergleichen</b> strukturschwache und strukturstarke Regionen</p> <p><b>untersuchen</b> die Ausbildungs- und Arbeitsplatzsituation ihrer Region (H3)</p> <p><b>erfassen</b> die Verflechtungen ihrer Region mit der deutschen Wirtschaft und dem Welthandel (H3)</p>	<p><b>bewerten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Arbeitsplätze und ihre Anforderungsprofile und <b>nehmen dazu Stellung. (H1)</b></li> </ul> <p><b>nehmen Stellung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- zu den Lebens- und Arbeitsbedingungen in ihrem Wirtschaftsraum und bewerten ihn mit Hilfe von ausgewählten Analyse Kriterien.</li> </ul> <p><b>entwerfen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklungsmöglichkeiten zu den Arbeits- und Lebensbedingungen ihres regionalen Wirtschaftsraumes (H3)</li> </ul>
Jg. 9	<p><b>beschreiben</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Aufgaben und Bedeutung der formalen und informalen Organisation von Unternehmen</li> <li>- wichtige Elemente der Regelung von Arbeitsbeziehungen in Unternehmen</li> <li>- Regelungen des Jugendarbeitschutzgesetzes (H2)</li> </ul> <p><b>benennen</b> Standortfaktoren (Arbeit, Boden, Kapital) für die Ansiedlung von Unternehmen</p> <p><b>ermitteln</b> Erscheinungsformen des Strukturwandels in einem Wirtschaftsraum</p> <p><b>benennen</b> Entwicklungsmöglichkeiten einer Region (H3)</p>	<p><b>untersuchen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fallbeispiele zur Aufbau-, Ablauf-, zur formalen und informalen Organisation eines Unternehmens.</li> </ul> <p><b>untersuchen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Strategien zur Durchsetzung der Interessen von Arbeitnehmer*innen und Arbeitgeber*innen und Fälle zum Arbeits- und Tarifrecht.</li> </ul> <p>stellen Formen der Mitbestimmung im Betrieb dar (H2)</p> <p><b>analysieren</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Standortfaktoren (z. B. Infrastrukturausstattung, Arbeitsmarkt, Einkommenshöhe).</li> </ul> <p><b>erschließen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wichtige Einflussfaktoren auf den Strukturwandel (H3)</li> </ul>	<p><b>überprüfen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auswirkungen von Entscheidungen innerhalb der Organisation auf Abläufe in Unternehmen und auf Arbeitsplätze (H2)</li> </ul> <p><b>problematisieren</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Konflikte im Betrieb, nehmen dazu Stellung und entwickeln Lösungsmöglichkeiten (H4)</li> </ul> <p><b>beurteilen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Standortfaktoren zur Unternehmens-ansiedlung in ihrer Region</li> </ul> <p><b>setzen sich</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- mit Einflussfaktoren des Strukturwandels und deren Auswirkungen auf Wirtschaftsräume</li> </ul> <p><b>auseinander</b> (H2)</p>

Wirtschaft (R-Zweig)	Fachwissen	Erkenntnisgewinnung	Bewertung/ Beurteilung
Jg. 9 (Forts.)	<p><b>ermitteln</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- eigene Interessen anhand eines Fragebogens <b>(H1)</b></li> <li>- Möglichkeiten der Recherche nach einem passenden Praktikums- bzw. Ausbildungsplatz erhalten Kenntnis über die Strukturen der Bewerbungsformalia</li> </ul> <p><b>fassen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kriterien einer Online-Bewerbung <b>zusammen</b></li> </ul> <p><b>entwerfen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- eigenständig ein Deckblatt, einen Lebenslauf sowie ein Bewerbungsanschreiben</li> </ul> <p><b>beschreiben</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- den Ablauf eines Telefongesprächs für eine Bewerbung <b>(H7)</b></li> </ul>	<p><b>untersuchen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Möglichkeiten der formalen Gestaltung eines Deckblattes, eines Lebenslaufes und eines Anschreibens</li> </ul> <p><b>vergleichen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- den Aufbau einer Online-Bewerbung mit einer herkömmlichen Bewerbung</li> </ul> <p><b>untersuchen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>die Relevanz von sozialen Netzwerken für die Arbeitswelt <b>(H7)</b></li> </ul> <p><b>werten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kurzfilme zu Vorstellungsgesprächen im Hinblick auf Körpersprache, Aussagen und Aussehen <b>aus (H5)</b></li> </ul> <p><b>werten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- das Betriebspraktikum <b>aus stellen</b></li> <li>- das absolvierte Betriebspraktikum in einem Bericht dar</li> </ul> <p><b>erläutern</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mitschüler*innen ihren Praktikumsberuf <b>(H1, H4)</b></li> </ul>	<p><b>bewerten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- musterhafte Beispiele von Anschreiben und Lebensläufen nach informativen und gestaltungstechnischen Aspekten</li> </ul> <p><b>überprüfen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- eigene Bewerbungsunterlagen auf Sinnhaftigkeit, formelle Struktur, Vollständigkeit, Rechtschreibung, Ausdruck und Grammatik <b>(H7)</b></li> </ul> <p><b>überprüfen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- eigene Vorstellungen von einem Beruf mit den Erfahrungen, die im Betriebspraktikum gemacht wurden <b>(H2, H4)</b></li> </ul>
Jg.10	<p><b>ermitteln</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- veränderte Qualifikationsanforderungen an Beschäftigte durch den Einfluss der Neuen Technologien.</li> </ul> <p><b>beschreiben</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erscheinungsformen lebenslangen Lernens <b>(H2)</b></li> </ul>	<p><b>analysieren</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- den Einfluss der Informations- und Kommunikationstechnologien auf gegenwärtige und zukünftige Arbeits- und Beschäftigungsformen.</li> </ul> <p><b>untersuchen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Strategien lebenslangen Lernens <b>(H2)</b></li> </ul>	<p><b>diskutieren</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Auswirkungen veränderter Arbeits- und Beschäftigungsformen und entwickeln Strategien zum Umgang mit ihnen <b>(H2)</b></li> </ul>

### 3.6 Beitrag des Faches Politik-Wirtschaft zur Berufs- und Studienorientierung

Gymnasialzweig (E-Phase, 11.Jg.)

„Der Unterricht im Fach Politik-Wirtschaft in der Einführungsphase beinhaltet zur Berufs- und Studienorientierung Unterricht im Umfang von einer Wochenstunde. Die Mitarbeit in dieser Wochenstunde wird grundsätzlich nicht bewertet. Die Erfahrungen, die im Schülerbetriebspraktikum gesammelt werden, ergänzen die Kompetenzen, die im Fachunterricht Politik-Wirtschaft im Schuljahrgang 11 zu erwerben sind. An dieser Stelle greifen Fachunterricht und Schülerbetriebspraktikum ineinander. Eine schriftliche Ausarbeitung der im Praktikum gewonnenen Erfahrungen stellt einen Bezug zu einer der im Kerncurriculum Politik-Wirtschaft für die Einführungsphase festgesetzten Kompetenzen her, wird bewertet und ersetzt eine Klausur im Fach Politik-Wirtschaft im Schuljahrgang 11. In der dritten Wochenunterrichtsstunde im Schuljahrgang 11 werden die folgenden Kompetenzen der Berufs- und Studienorientierung erworben.“

(aus dem Kerncurriculum Niedersachsen für das Fach Politik-Wirtschaft in der Oberstufe)

<b>Sachkompetenz</b>	<b>Methodenkompetenz</b>	<b>Urteilskompetenz</b>
Die Schüler*innen ...	Die Schüler*innen ...	Die Schüler*innen ...
...beschreiben Geschäftsfelder, Tätigkeitsbereiche und Ausbildungsangebote von Betrieben in der Region bzw. Studienangebote von Hoch-, Fachhochschulen oder Universitäten von favorisierten Studienorten.	...untersuchen den regionalen und überregionalen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt bzw. Studienangebote an favorisierten Studienorten.	...beurteilen die regionalen und überregionalen Besonderheiten sowie die Infrastruktur bezüglich der Ausbildungs- und Studienangebote.

### 3.7 Beitrag des Faches Ästhetik: Musik zur Berufs- und Studienorientierung

Alle Schulzweige

Das praktische Musizieren hat an der Albert-Einstein-Schule innerhalb des Musikunterrichts eine besondere Bedeutung. Im Musikzweig (Jg. 5/6) erlernen alle SuS ein Instrument, mit dem sie gemeinsam in einer Gruppe (Blasorchester, Keyboardkurs, Trommelgruppe) musizieren und mehrfach im Halbjahr öffentlich auftreten.

Das gemeinsame Musizieren fördert **positive Gruppenerlebnisse, Teamfähigkeit** und **Sozial- und Selbstkompetenz**. Beim Einstudieren und Üben von Musik werden **Ausdauer** und **Konzentrationsfähigkeit** besonders gestärkt.

Im erfahrenden Erschließen von Musik wird neben der ästhetischen Erlebnisfähigkeit, vor allem die **individuelle Persönlichkeitsentwicklung** gefördert.

Jg. 5/6	Jg. 7/8	Jg. 9/10
<ul style="list-style-type: none"><li>• Setzen ihre <b>Stimme</b> beim Singen funktional richtig ein</li><li>• Machen Erfahrungen mit <b>Präsentation</b> von Ergebnissen</li><li>• Insbesondere im <b>Musikzweig</b> werden die <b>personalen und sozialen Kompetenzen</b> vertiefend gefördert</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• koordinieren Musik und Bewegung in der Gruppe</li><li>• setzen ihren <b>Körper</b> als Ausdrucksform ein</li><li>• setzen Musik in Bewegung um</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• experimentieren mit <b>Ausdrucksmöglichkeiten der Stimme</b></li><li>• tragen Sprechstücke</li><li>• artikuliert vor</li></ul>

### 3.8 Beitrag des Faches Werte und Normen/ Religion zur Berufs- und Studienorientierung

Sek.1: alle Schulzweige, Sek.II: Gymnasiale Oberstufe

Werte und Normen/ Religion	Kompetenzen	Handlungsfelder
Jg. 5&6	Umgang mit Erfolg und Misserfolg (z.B.) Zukunftswünsche/Ängste	H1
Jg. 7	Menschenrechte – Menschenwürde	H1
Jg. 8	Das Ich und seine sozialen Rollen Gewissen und Verantwortung	H1/H2 H1
Jg. 9	Entwicklung und Gestaltung von Identität	H1
Jg. 10		
Jg. 11	RT 1: Individuum und Gesellschaft: Recht und Gerechtigkeit	H1/H2
Jg. 12	RT3: Anthropologie: Spezifische Formen des Menschseins RT4: Ethik: Wirtschaftsethik	H1/H2
Jg. 13	RT6: Lebensentwürfe: Bildung, Arbeit und Beruf	H1/H2

### 3.9 Beitrag des Faches Sport zur Berufs- und Studienorientierung

alle Schulzweige

Sport	Verweis auf Kompetenzen	Verweis auf Handlungsfelder	Merkmale Ausbildungsreife
Jg. 5 & 6	<ul style="list-style-type: none"> <li>• spielen ein selbst entwickeltes Kleines Spiel.</li> <li>• wenden elementare Spielregeln an.</li> <li>• gehen angemessen mit Sieg und Niederlage um.</li> <li>• setzen sich aktiv für eine faire Spielgestaltung ein.</li> <li>• erkennen den Nutzen von Schiedsrichterentscheidungen und akzeptieren diese</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 (als Ergebnis eines Kompetenzfeststellungsverfahrens)</li> <li>• 4 (Beschreibung einer Praxiserfahrung)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikationsfähigkeit</li> <li>• Konflikt- und Kritikfähigkeit</li> <li>• Selbstorganisation/Selbstständigkeit</li> <li>• Verantwortungsbewusstsein</li> <li>• Teamfähigkeit</li> <li>• Umgangsformen</li> <li>• Sprechen und Zuhören</li> </ul>
Jg. 7 & 8	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitschülern Bewegungskorrekturen geben</li> <li>• Leistungsgrenzen erfahren</li> <li>• Stimmen ihre Bewegung mit anderen ab</li> <li>• Sportspielspezifische Prozesse wahrnehmen und reflektieren</li> <li>• Unterschiedliche Sportspiele spielen</li> <li>• Verstehen Strukturelemente und Regeln eines Sportspiels</li> <li>• Anwendung sportspielspezifischer Techniken</li> <li>• Führen Schiedsrichtertätigkeiten aus</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 5 (Nutzung von Angeboten zur Information)</li> <li>• 4 (Auswertung prakt. Erfahrungen)</li> <li>• 1 (Reflexion der Fähigkeiten)</li> <li>• 1 (Reflexion der Fähigkeiten)</li> <li>• 4 (Auswertung praktischer Erfahrungen)</li> <li>• 1 (Reflexion der Fähigkeiten)</li> <li>• 5 (Nutzung von Angeboten zur Information)</li> <li>• 4 (Auswertung praktischer Erfahrungen)</li> <li>• 4 (Auswertung praktischer Erfahrungen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstständigkeit/Selbstorganisation</li> <li>• Kommunikationsfähigkeit</li> <li>• Leistungsbereitschaft</li> <li>• Kommunikationsfähigkeit</li> <li>• Selbstständigkeit/Selbstorganisation</li> <li>• Kommunikationsfähigkeit</li> <li>• Teamfähigkeit</li> <li>• Bearbeitungsgeschwindigkeit</li> <li>• Befähigung zu Daueraufmerksamkeit</li> <li>• Merkfähigkeit</li> <li>• Logisches Denken</li> <li>• Leistungsbereitschaft</li> <li>• Sorgfalt</li> <li>• Konflikt- und Kritikfähigkeit</li> </ul>

Sport	Verweis auf Kompetenzen	Verweis auf Handlungsfelder	Merkmale Ausbildungsreife
Jg. 9	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fairplay praktizieren</li> <li>• Komplexe Regeln erlernen und regelkonform agieren/ Schiedsrichtertätigkeit</li> <li>• sich als Teil einer Mannschaft erfahren: Mitspieler einbeziehen</li> <li>• Selbstständig Konflikte lösen/ Verantwortungsübernahme</li> <li>• Fair kämpfen/spielen und Regeln einhalten</li> <li>• Arbeiten in verschiedenen Sozialformen und Gruppenzusammensetzungen zielorientiert</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 (als Ergebnis eines Kompetenzfeststellungsverfahrens)</li> <li>• 4 (Beschreibung einer Praxiserfahrung)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchhaltevermögen und Frustrationstoleranz</li> <li>• Kommunikationsfähigkeit</li> <li>• Konflikt- und Kritikfähigkeit</li> <li>• Selbstorganisation/Selbstständigkeit</li> <li>• Verantwortungsbewusstsein</li> <li>• Teamfähigkeit</li> <li>• Sprechen und Zuhören</li> </ul>

## Literatur

**Fey, Sonja; Knauber, Volker und Stephan Meinzer (2019):** Starke Seiten - Berufsorientierung 1. Lehrerband. Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart.

**Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg., 2017):** Musterkonzept mit Handreichungen. Berufs- und Studienorientierung. Hannover. Downloadbar unter:  
<http://db2.nibis.de/1db/cuvo/ausgabe>. Stand: 20.09.2017.

**Niedersächsisches Kultusministerium (2018):** Berufliche Orientierung an allgemein bildenden Schulen, RdErl. d. MK vom 17.09.2018.

**Bundesagentur für Arbeit (Hrsg., 2009):** Nationaler Pakt für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs – Kriterienkatalog zur Ausbildungsreife. Stand: Nachdruck März 2009.